BIBLIOTHECA ÆTHIOPICA

vollstaendiges verzeichnis

und

ausfuehrliche beschreibung saemmtlicher Aethiopischer druckwerke

von

Lazarus Goldschmidt.

L. L. O. S.

Leipzig.
Verlag von Eduard Pfeiffer.
1893.

BIBLIOTHECA ÆTHIOPICA

vollstaendiges verzeichnis

und

ausfuehrliche beschreibung saemmtlicher Aethiopischer druckwerke

von

Lazarus Goldschmidt.
L/L. O. S.

Leipzig.
Verlag von Eduard Pfeiffer.
1893.

Vorwort.

Die Aethiopischen studien haben in der juengsten vergangenheit einen aufschwung genommen, der zu der schoenen hoffnung berechtigt, dass auch diese bis vor kurzem in Europa voellig unbekannte sprache die ihr gebuehrende stellung in der sprachwissenschaft sich erringen wird. Fast ein jahrtausend ist verflossen seitdem die Aethiopische sprache eine tote geworden ist, und obgleich sie noch in ihrer heimat eifrig gepflegt wurde, indem sie den Abessinischen staemmen als kirchen- und literatursprache erhalten blieb, war sie in Europa nicht bekannt, da Abessinien mit den Europaeischen staaten nicht in verbindung getreten war. Der erste, der die Aethiopische sprache in Europa eingefuehrt hat, war Petrus Ethiops (Tesfa Ṣejon) der im jahre 1548-1549[1]) zu Rom das neue testament drucken liess. Potken und Wemmers waren die ersten, die sich diese sprache angeeignet hatten und sie in Europa verbreiteten; letzterer gab auch 1683 eine grammatik und ein woerterbuch der Aethiopischen sprache heraus. Diese buecher haben, obgleich sie mangelhaft genug sind, zum fortschreiten dieser sprachwissenschaft viel beigetragen. Die meisten verdienste um die Aethiopische sprache erwarb sich Job. Ludolf, der es durch die bekanntschaft mit Abba Gregorius aus Aethiopien, zu einer wahren meisterschaft brachte; seine lehr- und woerterbuecher, sowie seine Historia und sein Commentarius dazu, waren die einzigen quellen, aus denen Europaeische forscher bis vor kurzem geschoepft haben. Doch mit seinem tode erstarb auch das fortschreiten dieser sprache; es folgten ihm zwar maenner wie Nuessel, Petraeus und Staudacher, die das Aethiopische gepflegt haben, indessen sind ihre leistungen fuer die wissenschaft nicht von bedeutung. Erst in der zweiten haelfte dieses jahrhunderts fand die Aethiopische sprachforschung in August Dillmann einen eifrigen und berufenen vertreter und foerderer, der sie durch seine ausgezeichneten meisterwerke zu einer wahren wissenschaft erhob. Die Aethiopische sprache fand in der letzten zeit auch andere vertreter. Diese

---

[1]) Conf. J. Guidi: La prima stampa del Nuovo Testamento. Roma 1886.

lichen für Aethiopische literatur, welche sehr viel interessante und auch für die wissenschaft wichtige werke enthält, aus den handschriftlichen schaetzen erschlossen und daher die bereicherung derselben viel beigetragen.

Eine den anforderungen der wissenschaft genuegende geschichte der Aethiopischen literatur existiert bisher nicht; sie kann auch in anbetracht der unvollstaendigkeit des bisher veroeffentlichten materials in absehbarer zeit auch nicht in angriff genommen werden. Nichts destoweniger ist es fuer den literarhistoriker und culturhistoriker, der auf diesem gebiete nicht fachmann ist, ein bisweilen unabweisliches beduerfnis, sich ueber entstehung und allgemeine bedeutung einzelner werke der Aethiopischen literatur ein selbststaendiges urteil zu bilden; und auch jeder orientalist, selbst derjenige der sich den Aethiopischen studien widmet, bedarf dringend einer uebersichtlichen zusammenstellung Aethiopischer druckwerke, um sich ueber einschlaegige fragen schnell und leicht zu orientiren. Diese fuehlbare luecke auszufuellen, ist das vornehmlichste ziel der vorliegenden Bibliotheca Aethiopica. Es war mein wunsch, dieser schrift auch eine geschichte der Aethiopischen sprache vorangehen zu lassen, aber ich habe nach einem versuche die erfahrung gemacht, dass dieselbe umfangreicher als die vorliegende schrift werden wird; ich habe daher von einer solchen arbeit abstand genommen, und gebe mich der hoffnung hin dieselbe kuenftig, falls genuegend material geboten sein wird, durch eine vollstaendige Aethiopische literaturgeschichte zu ersetzen. Ich habe es auch unterlassen ein verzeichnis der lehr- und huelfsbuecher zu geben, da dieses schon durch andere besorgt ist; besonders hervorgehoben zu werden verdient die vor kurzem erschienene schrift von Giuseppe Fumagalli, Bibliografia Etiopica. Catalogo descrittivo e ragionato degli scritti pubblicati dalla invenzione della stampa fino a tutto il 1891 intorno alla Etiopia e regioni limitrofe. Milano 1893. 8° XI u. 288 SS., eine arbeit, welche ihre aufgabe nahezu vollkommen erfuellte.

Ich spreche hiermit dem herrn privatdocenten Dr. Ludwig Abel, der die freundlichkeit hatte, die revision dieser arbeit zu uebernehmen, oeffentlich meinen dank aus.

Berlin 11. Maerz 1893.

Goldschmidt.

Abba Johanni. ገድለ ፡ ለቅዱስ ፡ አባ ፡ ዮሐኒ ። Eine legende die den orientalischen und occidentalischen voelkern bekannt ist. Ein kind, der sohn eines vorgesetzten, namens Tamben, kam durch die fuegung eines engels Gottes in die haende des Abba Amoni in Dabra 'Âsa. Das kind, welches den namen Abba Johanni erhielt, wurde bis zu seinem zwoelften lebensjahre von ihm in einer wueste erzogen, wo es keinen menschen zu sehen bekam. Als das kind, auf einer reise zum bischof, zum ersten mal frauen sah, fragte es seinen vater, wer diese geschoepfe seien; Abba Amoni, der seinem sohne von der existenz der frauen nicht berichten wollte, antwortete: diese sind boese geister, die den menschen verfuehren. Nach dem tode seines vaters blieb Abba Johanni weiter in der wueste, und wurde spaeter durch den engel Gabriel in den himmel gefuehrt. Diese legende, urspruenglich eine Indische, ist aus dem buche Barlaam und Josaphat (s. d.) entlehnt, sie ist auch in Griechischer, Syrischer und Arabischer, wie auch in Deutscher, Italienischer und Franzoesischer sprache erhalten. Weder der verfasser noch die abfassungszeit der Aethiopischen bearbeitung sind uns bekannt, doch brauchen wir sie nicht nach dem jahre 1553, in dem das buch Barlaam ins Aethiopische uebersetzt wurde, zu setzen, sie koennte auch eine indirecte bearbeitung aus einer anderen sprache sein. Die veroeffentlichung des Aethiopischen textes dieser legende nebst einer uebersetzung und interessanten einleitung besorgte *René Basset*, Vie d' Abba Johanni. Bulletin de correspondance Africaine, Alger 1884. pag. 443 — 453.

Adambuch. ገድለ ፡ አዳም ። Der hauptzweck des verfassers war offenbar der, eine geschichte Adams und Evas zu geben, er verwendete auch darauf die groesste sorgfalt, indem er alle vorgefundenen sagen und ueberlieferungen, wie auch eigene erdichtungen aufnahm. Er fuehrt dann die geschichte des reiches Gottes in kurzen umrissen bis auf Christus fort. Die geschichte wird immer skizzenhafter, bis sie endlich in trockene genealogien verlaeuft. Er erhebt ferner eine anklage gegen die Juden, dass sie ihre heilige schrift veraendert haetten, ohne dabei dogmatische oder polemische zwecke zu verfolgen, sondern um seine grundlosen angaben ueber die geschlechtsregister der jungfrau Maria in ein vorteilhaftes licht zu setzen, fuer die er sich auf Griechische, HebraeischeundSyrischequellen,jedochohneihrenamenanzufuehren, beruft. Dieses buch, das dem Epiphanius zugeschrieben wird, ist in Arabischer sprache, von einem im allgemeinen geschichtskundigen manne verfasst, und spaeter aus derselben ins Aethiopische uebersetzt. Da die sprache des urtextes nicht mehr klassisch ist, sondern schon durchaus die spuren des vulgaeren Arabisch zeigt, so koennen wir die abfassungszeit dieses buches nicht frueher als in das elfte jahrhundert setzen; selbstverstaendlich koennen aber die darin erhaltenen sagen viel aelter sein. Die erste veroeffentlichung dieses buches in deutscher uebersetzung besorgte A. Dillmann: Das christliche Adambuch des Morgenlandes (Ewalds Jahrbuecher V. pag 1 — 144, Goettingen 1853). Den Aethiopischen text edirte mit benutzung zweier handschriften *E. Trumpp* unter dem titel: Der Kampf Adams (gegen die Versuchung des Satans) oder das christliche Adambuch des Morgenlandes. Aethiopischer Text, verglichen mit dem arabischen Urtext. Muenchen 1880, 4° XVI u. 172 SS. (Abhandl. d. I. Cl. der k. Akad. d. Wiss. XV. Bd. III. Abt.) Die luecken der handschriften hat der herausgeber in Aethiopischer sprache nach der

Arabischen handschrift ausgefuellt, und mit nuetzlichen anmerkungen und einer einleitung versehen. Eine Englische uebersetzung erschien von S. C. Malan, the book of Adam and Eva (London 1882). Der herausgeber des Aethiopischen textes hat sein versprechen, dem Aethiopischen texte eine deutsche uebersetzung folgen zu lassen, nicht eingeloest. Naehere aufschluesse ueber das urspruengliche Adambuch giebt Mayer: Vita Adae et Evae. Abh. d. I. Cl. d. k. bayr. Akd. d. Wiss. Bd. XIV.

Amda Sion. ዜና ፡ ዐምደ ፡ ጽዮን ። Eine einheimische chronik, welche die kriegsthaten des koenigs Amda Sion, mit dem reichsnamen Gabra Maskal (1312—1342 nach Bruce, 1314—1344 nach Dillmann und Wright) gegen die Muslim im suedosten seines reiches erzaehlt. Obgleich, wie schon Dillmann bemerkt, die ausfuehrlichen Abessinischen chroniken erst mit der regierung des koenigs Zará Jácob (1434—1468) beginnen, so machen die kriegsthaten des Amda Sion doch eine ausnahme; und da sie ein volles jahrhundert aelter sind, verdienen sie um so mehr unsere aufmerksamkeit und beachtung. Diese chronik ist, obgleich sie erst im sechzehnten jahrhundert ihre jetzige gestalt erhielt, in reinem Geez geschrieben, nur hie und da kommen neuere ausdruecke vor. Dem spaetern bearbeiter, der auf grund aelterer nachrichten, der eigentlichen koenigschroniken, arbeitete, lag aber nicht daran, ein reingeschichtliches werk zu schreiben, vielmehr war es seine absicht, diesen beim volke beliebten stoff durch ausschmueckungen zu verschoenern, um fuer denselben einen groesseren leserkreis zu gewinnen. Diese chronik enthaelt reden, gebete und lobpreisungen ueber den koenig, wie auch schmaehungen und schimpfreden auf die Muslim, und sonst andere uebertreibungen. Doch ist diese chronik von grossem wert, da sie die einzige quelle ist, aus welcher wir die zustaende und verhaeltnisse des Aksu-

mitischen reiches im vierzehnten jahrhundert kennen lernen. Auch enthaelt dieselbe eine reiche fuelle von geographischen aufzeichnungen; provinzen und distrikte des reiches kommen hier zum vorschein, orts-, volks- und flussnamen, welche sonst unerwaehnt blieben, treten uns hier entgegen. Einige notizen und nachrichten ueber den koenig Amda Sion, welche aber nicht die kriegsthaten des koenigs, sondern die zustaende des moenchtums unter seiner herrschaft berichten, sind auch in der koenigschronik, welche René Basset herausgab (Etudes sur l'histoire d'Ethiopie, Paris 1882), erhalten. So preisen auch zwei alte Amharische lieder die thaten des koenigs; diese mir leider unverstaendlichen lieder sind von I. Guidi publicirt, Le canzoni geez-amariña in onore di re Abessini (Acc. dei Lincei vol. V. pag. 62 ff.) Roma 1889. Die erste bekanntmachung dieser chronik, sowie eine Deutsche uebersetzung, jedoch mit weglassung der phrasen und schimpfreden auf die Muslim, nebst einer ausfuehrlichen beurtheilung der werke und ruetzlichen varianten dazu besorgte A. Dillmann: Die Kriegsthaten des Koenigs 'Amda Sion gegen die Muslims (Sitzungsberichte der Kgl. preuss. Akad. d. Wiss. z. Berlin 1884. pag. 1007—1038. Die veroeffentlichung des Aethiopischen textes nach einer handschrift des Britischen museums nebst varianten aus einer Pariser handschrift, einer am ende des achtzehnten jahrhunderts fuer den dedschaz gemachten compilation, veranstaltete *J. Perruchon*, unter dem titel: Histoire des guerres d'Amda Syon roi d'Ethiopie, traduite de l'Ethiopien, Journal Asiatique XIV. pag. 271—363 u. 381—493; auch separat, Paris 1890, 8° 205 SS. Als ergaenzung zu dieser chronik gab derselbe heraus eine kurze Portugiesische beschreibung des Koenigs Amda Sion von dem Jesuiten Manuel de Almeida nebst Franzoesischer uebersetzung und einer einleitung von Est. Pereira, betitelt: Victorias de Amda Sion. Lisboa 1891.

Ascensio Isaiae. ዕርገተ፡ ኢሳይያስ፡ ነቢይ። Ein apocryph, welches in der alten kirche viel gelesen wurde. Es zerfaellt in zwei teile; der erste teil, kap. 1—5, erzaehlt das martyrium des Jesaia durch Malkira, wegen seiner droh-weissagungen gegen das volk Israel. Er wurde, wie es auch im Talmud erzaehlt wird, unter dem koenig Manase, in stuecke zersaegt [1]). Der zweite teil, kap. 6—11, welcher den namen vision (ራእይ፡) fuehrt, der ferner ein rein Christlicher ist, enthaelt visionen ueber die kuenftige herabkunft Christi von den sieben himmeln zur erde zum zwecke der erloesung, wie auch geheimnisse der einzelnen sieben himmel, die Jesaia sah zur zeit wo er in seiner verzueckung in die sieben himmel erhoben wurde. Der erste teil, der dem Origenes bekannt war, wird im ersten jahrhundert nach Chr., der zweite aber im zweiten jahrhundert geschrieben sein. Durch Christliche hand wurden spaeter beide teile zusammengesetzt, und mit einer einleitung (cap. 1) und einem epilog (11,42) versehen. Die abfassungssprache dieses buches ist die Griechische, der Griechische text ging aber seit dem fuenften jahrhundert verloren, er wurde zwar im elften jahrhundert abermals erwaehnt, ist jedoch wieder spurlos verschwunden, und nur einige kleine fragmente [2]) wurden in der letzten zeit aufgefunden. Die Aethiopische uebersetzung gab zum ersten mal heraus *Richard Laurence*, unter dem titel: Ascensio Isaiae vatis, opusculum pseudepigraphum, multis abhinc saeculis ut videtur, deperditum, nunc autem apud Aethiopes compertum, et cum versione latina anglicanaque publici juris factum. Oxonii 1819. 8°. VIII u. 180 SS. Eine weit bessere ausgabe, nach drei handschriften mit kritischen anmerkungen und varianten

---

[1]) מנשה הרג את ישעיה .... אמר שם איבלע בארזא אתיוה לארזא ונסרוה כי מטא להדי פומא נח נפשיה (Bab. Tal. tr. Jebamot pag. 49 b.)

[2]) Conf. Zeitschrift für wiss. Theologie XXI. pag. 330 ff.

versehen, besorgte *A. Dillmann* unter dem titel: Ascensio Isaiae, Aethiopice et Latine, cum prolegomenis, adnotationibus criticis et exegeticis additis versionum Latinarum reliquiis, Lipsiae 1877. 8° XVIII u. 85 SS. Diese bearbeitung ist aber nicht nur als zweite ausgabe zu betrachten, sondern ueberhaupt die erste zusammensetzung dieses buches nach verschiedenen schriften. Die Lateinische uebersetzung von Laurence wurde zum zweiten mal von Gfroerer (Proph. vet. pseudep.) abgedruckt. Eine aeltere uebersetzung des zweiten teils und zwei fragmente (2,14—3,13 und 7,1—19) wurden publicirt, und sind von Dillmann in seiner ausgabe pag. 76. ff. aufgenommen. Eine Deutsche uebersetzung besorgten Jolowicz: Die Himmelfahrt und Vision des Jesaias (Leipzig 1854) und Rich. Clemens, die Himmelfahrt des Sehers Jesaias (Stuttgart 1850). Ferner beschaeftigten sich mit diesem buche Gesenius (Com. z. Jes.), Luecke, Gfroerer, Movers, Ewald, Langen u. a.

Barlaam und Josaphat. Ein urspruenglich in Griechischer sprache abgefasstes parabelbuch, im weiten sinne des wortes, welches spaeter in viele sprachen uebersetzt und umgearbeitet wurde. Der Verfasser dieses werkes ist, wie angenommen wird, Janus Damascenus, presbyter Hierosolymitanus. Am besten erhalten blieb die Hebraeische bearbeitung dieses buches (בן המלך והנזיר) von Abraham ben Salomo ibn Chisdai aus Barcelona, diese ist aber eine ganz freie; sie traegt nicht die Christlichen zuege des originals. Die auffindung einer Arabischen uebersetzung des buches ward in der ZDMG (Bd VI pag. 295) von Steinschneider, der ueber dieselbe viel gehandelt hat (ZDMG. V 89 ff. VI 295 ff. VIII 552 IX 839), bekannt gemacht. Eine vortreffliche eingehende abhandlung ueber dieses buch, mit beifuegung der noch jetzt erhaltenen Griechischen, Arabischen und Aethiopischen fragmente, veroeffentlichte *H. Zotenberg* unter dem titel: Memoire sur le texte et sur les versions

orientales du Livre de Barlaam et Josaph. Notices et extraits, tome XVII I part. 1—166. auch separat erschienen, Paris 1886. 8° 172 SS. Leider ist von den auszuegen aus der Aethiopischen uebersetzung, welche im jahre 1553 angefertigt wurde, am wenigsten veroeffentlicht (pag. 158—166); sie enthalten fuenf kleine parabeln, 1. die drei begegnungen, 2. parabel von vier kisten, 3. parabel von einem vogel, 4. parabel vom einhoernigen, 5. parabel von einem rehbock.

Baeda Mariam, siehe Zara Jacob.

Die Bibel. መጻሕፍት፡ቅዱሳን። Ueber den ursprung der Aethiopischen bibeluebersetzung besitzen wir keine historischen nachrichten. Die spaeteren Abessinier glauben, dass Abba Salomo, ihr erster bischof, oder die neun heiligen, welche im fuenften jahrhundert fuer die befestigung des Christentums in Abessinien wirkten, die bibel aus dem Arabischen uebersetzt haetten; dieses ist aber nicht anzunehmen, weil wir eine Arabische bibel schon in vormuhamedanischen zeiten voraussetzen muessten. Andere gruende fuehren aber mit bestimmtheit darauf, dass die Aethiopische uebersetzung aus dem Griechischen bibeltext (LXX) im 4.—5. jahrhundert angefertigt wurde; dieselbe ist daher auch die grundlage der ganzen Aethiopischen literatur. Die uebersetzung ist sehr treu und giebt den Griechischen text woertlich wieder; trotzdem ist sie aber, namentlich in den geschichtlichen buechern, fliessend und verstaendlich. Die Aethiopischen uebersetzer liessen aber hie und da, besonders bei den seltenen woertern, sachnamen und kunstausdruecken, auch fehler und missverstaendnisse einschleichen, da sie der Griechischen sprache nicht durchaus maechtig waren und da die Aethiopische sprache im verhaeltnis zur Griechischen von geringerer reichhaltigkeit ist. Diese irrtuemer koennen aber auch, wie schon Dillmann bemerkt, auf der mangelhaftigkeit ihrer griechischen handschriften beruhen. Der text wurde

auch spaeter, besonders in den letzten 3—4 jahrhunderten, durch willkuer der leser und nachlaessigkeit der abschreiber, wie auch durch einschiebung von glossen sehr verderbt; die buecher aber, welche seltener gelesen wurden, blieben von solchen fehlern frei. Die kapiteleinteilung ist erst in spaeterer zeit, infolge der beruehrung mit den occidentalischen Christen, in die Aethiopischen codices gekommen, in den frueheren zeiten hatten sie nur eine zerteilung der einzelnen buecher. Die Abessinier haben ausser den saemmtlichen buechern des alten und neuen testaments auch s a e m m t l i c h e apocryphen mit ausnahme der Maccabaeerbuecher, und einige pseudographische buecher in ihre bibel aufgenommen. Codices, welche die ganze bibel oder einen ihrer beiden hauptteile enthalten sollen, giebt es in Europa nicht, vielmehr sind die buecher ohne ruecksicht auf abfassungszeit, zusammenhang und kirchliche bestimmungen ueber canonicitaet, untereinander zusammen gemischt, den unterschied zwischen kanonisch und akanonisch kennen sie durchaus nicht. Ueber die zahl der biblischen buecher giebt es abweichungen, die gewoehnliche zahl der saemmtlichen buecher wird auf einundachtzig normirt, es werden in der regel sechsundvierzig buecher zum alten testament und fuenfunddreissig zum neuen testament gezaehlt, aber die zaehlung im einzelnen ist sehr abweichend und stimmt mit der gesammtzahl meistens nicht ueberein. Die saemmtlichen canonischen und die wichtigeren apocryphischen buecher des A. T. finden sich freilich in allen bibelverzeichnissen, einzelne der selteneren buecher aber sind bei einigen da, und fehlen bei den anderen. Im verzeichnis der von W. Fell publicirten „canones apostolorum" werden folgende buecher zum canon des alten testaments aufgezaehlt. . . . ወእሉ ፡ እሙንቱ ፡ እምሥርዐት ፡ ዘትከት ። (ትእዛዝ ፡ ፶ወ፮ ።) መጻሕፍት ፡ ዘሙሴ ፤ [1] ዘፍጥረት ፤ [2] ዘፀአት ፤ [3] ዘሌዋውያን ፤ [4] ዘኍልቍ ፤ [5] ዘዳግም ፡ ሕግ ፤ [6] ዘኢያሱ ፡ ወልደ ፡ ነዌ ፤ [7] ዘ

መሳፍንት ፤ 8) ዘሩት ፤ 9–12) ፬መጻሕፍት ፡ ዘነገሥት ፤ ቀዳሚ ፡ ወካልእ ፡ ፩መጽሐፍ ፡ ሣልስ ፡ ወራብዕ ፡ ፩መጽሐፍ ፤ 13–14) ፪ትሩፋት ፡ ነገሥት ፤ 15–16) ዘዕዝራ ፡ ቀዳሚ ፡ ወካልእ ፤ ፩መጽሐፍ ፡ 17) ዘኢዮብ ፤ 18) ዘአስቴር ፤ 19) ዘጦቢት ፤ 20) መክብብ ፤ 21) መዝሙረ ፡ ዳዊት ፡ ፻፶ ፤ 22) ምሳልያተ ፡ ሰሎሞን ፤ 23) ዘቤተ ፡ ክርስቲያን ፡ ዘጉባኤ ፤ 24) መሓልየ ፡ መሓልይ ፤ 25–36) ፲ወ፪ንኡሳን ፡ ነቢያት ፤ 37) ኢሳይያስ ፤ 38) ኤርምያስ ፤ 39) ዳንኤል ፤ 40) ሕዝቅኤል ። ዘንተ ፡ መሀሩ ፡ ለደቂቅከሙ ። ዘእንበለ ፡ ውእቱ ፡ 41) ጥበበ ፡ ሰሎሞን ፤ 42) ዮዲት ፤ 43–45) ወመጻሕፍተ ፡ ኩፋሌ ፡ ፫ ፡ 46) ዘኢያሱ ፡ ወልደ ፡ ሲራክ ፡ ዐቢየ ፡ ትምህርት ። ወመጻሕፍትኒ ፡ እሉ ፡ ዘሐዲስ ፡ ሕግ ፡ ፬ወንጌላት ፡ 1) ዘማቴዎስ ፤ 2) ዘማርቆስ ፤ 3) ዘሉቃስ ፤ 4) ዘዮሐንስ ፤ 5) ወግብረ ፡ ሐዋርያት ፡ 6–7) ወ፪መልእክተ ፡ ጴጥሮስ ፤ 8–10) ፫መልእክት ፡ ዘዮሐንስ ፤ 11) ፩መልእክት ፡ ዘያዕቆብ ፤ 12) ፩መልእክት ፡ ዘይሁዳ ፤ 13–26) ፲ወ፬መልእክት ፡ ዘጳውሎስ ፤ 27) ወአቡቀለምሲስ ፡ ዘውእቱ ፡ አርአያ ፡ ዮሐንስ ፤ 28–29) ወ፪መልእክተ ፡ ቀሌምንጦስ ፤ Wenn wir die Koenige als vier, die Chronik als zwei, Ezra als zwei und das Jubilaeenbuch als drei buecher rechnen sollen, so stimmt dieses verzeichnis der alttestamentlichen buecher mit der ueblichen zaehlung ueberein, dagegen sind vom N. T. nur neunundzwanzig buecher aufgezaehlt (zwei mehr als in unserem canon) und es fehlen sechs buecher von der ueblichen angabe. Aber dafür dass auch dieses verzeichniss unzuverlaessig ist, sprechen beweise genug, erstens wird in demselben das buch Sirach zweimal (ዘቤተ ፡ ክርስቲያን ፡ ዘጉባኤ ፡ und ዘኢያሱ ፡ ወልደ ፡ ሲራክ ፡) aufgezaehlt, und zweitens wird das buch der Jubilaeen in drei buecher geteilt, was nirgends der fall ist. In einem verzeichnisse von Dillmann (Ewalds Jahrbuecher V. pag. 147 ff.) nach einer Tuebinger handschrift des „koenigsrechts“, welches von dem unsrigen abweicht, werden zum N. T. nur 27 buecher, die

unseres canons, aufgezaehlt. Dillmann fuellt aber diese lueckeaus, indem er die acht buecher clementinisch-apostolischer constitutionen zu den buechern des canons mitzaehlt. Beilaeufig bemerkt, ist die einteilung der clem. apost. const. in acht buecher, wie schon Dillmann darthut, blos in der einbildung und dem namen nach vorhanden, in wirklichkeit sind sie nicht so gegliedert. Die buecher des A. T. sind verschiedenartig gezaehlt, z. b. die vier bb. der Koenige als zwei oder vier, die buecher Ezra, Maccabaeer, Sprueche und Chronik, je ein oder zwei, das Jubilaeenbuch ist in unserem verzeichnisse in drei buecher geteilt; sie stimmen doch alle ueberein, dass ihre zahl sechsundvierzig betraegt. Die gesammtzahl einundachtzig laesst sich auch durch die buecher Henoch, Himmelfahrt Jesaias, Ezra IV, Klagelieder, Baruch, endlich auch (Joseph ben Gorion) Herma pastor und Adambuch, welche sich in den Aethiopischen handschriften des A. T. befinden, ergaenzen; diese buecher sind aber in den verzeichnissen, die ich kenne, nicht aufgefuehrt. Weiteres ueber den Abessinischen bibelcanon siehe Brianus Waltonus: Prologomena zu seiner Polyglottenbibel pag. 97 ff., J. Ludolf, Hist. Aeth. III 4. und Comm. pag. 310 ff., Lang, Bibliotheca sacra par. II vol. I pag. 140 ff., A. Dillmann, Ueber den umfang des bibelkanons der Abyssinischen kirche, Ewalds Jahrbuecher V pag. 144—151. Derselbe, HPRE I pag. 203—206). Bis jetzt sind von der Aethiopischen bibel folgende teile und ausgaben erschienen:

A. das alte testament.

Veteris Testamenti Aethiopici tomus primus sive **Octateuchus Aethiopicus**. Ad librorum manuscriptorum fidem edidit apparatu critico instruxit *Augustus Dillmann.* Lipsiae 1853. 4° 485 u. 220 SS.

Geneseos capita IV priora, cum versione latina duorum priorum, studio *Theodori Petraei.* Lugduni Batavorum 1660. 4°.

Quatuor prima capita **Geneseos** Aethiopice et Latine, in usum studiosorum Aethiopicae linguae edita a. *G. Chr. Bürklino.* Francfurti ad M. 1696. 4°. 20 SS.

Palaestra linguarum orientalium, hoc est: quatuor primorum capitum **Geneseos**, textus originalis et chaldaicus, syriacus, samaritanus, arabicus, aethiopicus persicus, omnia cum latina versione, cura *G. Othonis.* Francf. a. M. 1702. 4°. pag. 107—120.

Quatuor prima capita **Geneseos** Aethiopice et Latine studio *Benedicti Andreae Staudacheri.* Francf. a. M. 1707. 4°.

Genesis capita I—IV. in der Chrestomathie zu *Praetorius* Aethiopischer Grammatik. Leipzig 1887. S. 31—39 (abdruck aus Dillmanns Octateuchus).

Liber **Ruth,** aethiopice, e vetusto manuscripto recens ex Oriente allato erutus .... in lucem editus a *J. G. Nisselio.* Lugd. Bat. 1660. 4°. 16 SS.

S. S. **Biblia Polyglotta.** Complectentia Textus Originales Hebraicos cum Pent. Samarit. Caldaicos Graecos. Versionumque antiquarum Samarit. Graec.S ept. Caldaic. Syriacae, Lat. Vulg. Arabicae, Aethiopicae, Persicae. Quicquid comparari poterat. ex MSS. antiquiss. .... Opus totum in sex tomos tributum ed. *Brianus Waltonus.* Londini MDCLVII. fol. In dieser ausgabe ist der von *Potken* herausgegebene Psalter und das von *Fr. Petrus* herausgegebene neue testament aufgenommen.

Veteris Testamenti Aethiopici tomus secundus, sive libri **Regum,** Paralipomenon, Esdrae. Esther, ad librorum manuscriptorum fidem edidit et apparatu critico instruxit *Augustus Dillmann.* Libri Regum I et II Lipsiae 1861. 4° VIII, 96 u. 59 SS. Libri regum III et IV Lipsiae 1871. 4° IV, 98 u. 78 SS.

Primi **Ezrae** libri. s. Ezra IV.

Specimen **Psalterii** Aethiopici .... At in versione latina distinctiones textus Hebraici ad genuinum ejus intellectum necessariae adhibitae fuerunt. Francf. a. M. 1699. 4°.

Dîe **Psalmen**, das Hohelied und andere poetische stuecke der bibel (zwei lieder Mosis, das lobgedicht Hanas, das gebet Hiskias, das gebet Manases, das gebet Jonas, die lobpreisungen Daniels und Azarias, das gebet der drei maenner (kinder), lob Hananias, Misaels und Azarias, das gebet Habakuks, das gebet Jesaias, das gebet Miriams, das gebet Zacharias und das gebet Simons) herausgegeben von *Johannes Potken.* Roma 1513. 4°. 216 SS.

Psalterium Aethiopice cura *Joannis Potken.* Coloniae 1518. fol.

Psalterium in quator linguis, Hebraea, Graeca, Chaldaea (Aeth.) Latina. Coloniae 1518. 4°. 288 SS.

Psalterium Aethiopice cum notis *Edmundi Castelli* variisque lectionibus. Londini 1657. fol.

Psalterium Davidis aethiopice et latine, cum duobus impressis et tribus MSStis Codicibus diligenter collatum et emendatum, nec non Variis Lectionibus et Notis Philologicis illustratum, ut in Praefatione pluribus dicetur. Accedunt Aethiopice tantum Hymni et Orationes aliquot Vet. et Novi Testamenti, item Canticum Canticorum, cum Variis Lectionibus et Notis. Cura *Jobi Ludolf*. Francf. a. M. 1701. 4°. 4 u. 428 SS

Psalterium Davidis Aethiopice. Londini 1815. 4°. 171 Seiten *(Ausgabe der Brit. bibelgesellschaft.)*

Psalterium Davidis Aethiopice et Amharice. Basiliae 1872. 8. *(Ausgabe der Brit. bibelgesellschaft.)*

Canticum Canticorum Aethiopice, cura *Joh. Potkenii.* Roma 1513. 4°. 16 SS. s. Psalterium.

Canticum Canticorum Schelomonis Aethiopice. E vetusto Codice summa cum cura erutum, a quam multis mendis purgatum, ac nunc primum Latine interpretatum.

Cui, in gratiam Arabizantium apposita est, Versio Arabica cum interpretatione Latina, ut et Symbolum S. Athanasii, vocalium notis insignitum, a *Joh. Georgio Nisselio.* Lugd. Bat. 1656. 4° 7 u. 40 SS. Anbei die lieder Hanas, der drei kinder, Jesaias, Marias und Habakuks.

Canticum Canticorum Aethiopice et Latine, cura *Ed. Castelli.* Londini 1657. fol.

Canticum Canticorum Aethiopice, cura *J. Ludolf* Francf. a. M, 1701. 4, s. Psalterium.

Prophetia **Joel**, Aethiopice. interpretatione Latina ad verbum donata, et perbrevi vocum Hebraicarum et Arabicarum harmonia illustrata; labore et studio *M. Theodori Petraei, Cimbri.* Lugd. Bat. 1661. 4°. 10 SS.

Der aethiopische Text des **Joel,** herausgegeben von *August Dillmann.* Halle 1879. 8°. 10 SS. als anhang zu Merx', die Prophetie des Joel etc.

Dodekapropheton Aethiopum, oder die zwoelf kleinen Propheten der aethiopischen Bibeluebersetzung, nach handschriftlichen Quellen herausgegeben und mit textkritischen Anmerkungen versehen von *Joh. Bachmann.* Heft I der Prophet **Obadia.** Halle 1892. 8.

Prophetia **Jonae** ex Aethiopico in Latinum ad verbum versa, et Notis atque Adagiis illustrata. Cui adjunguntur quatuor Geneseos capita, e vetustissimo Manuscripto Aethiopico, eruta nunc primum . . . . publicata a *M. Theodoro Petraeo* Lugd. Bat. 1660. 4°. 36 SS.

Jonas Vates, aethiopice et latine, cum glossario aethiopico-harmonico in eundem et IV Geneseos capita priora, editus a *Benedicto Andrea Staudachero.* Francf. a. M. 1706. 4°. 32 SS.

The book of **Jonah** in four oriental versious, namely Chaldee, Syriac, Aethiopic, and Arabic, with glossaries, Edited by *W. Wright.* London et Leipzig 1857.

Prophetia **Saphoniae**, summa diligentia ad fidem vetustissimi M.S. codicis fideliter in Latinum versa;

nunc primum ex Oriente cum reliquis Prophetis minoribus in Europam allata, et in literarii Orbis commodum publici juris facta a *Joh. Georg Nisselio.* Lugd. Bat. 1660. 4°. 8 SS.

Vaticinium **Malachiae,** prophetarum ultimi, Aethiopice, Latino idiomate ad verbum donatum, et ad usum .... Nunc primum publici iuris factum a *M. Theodoro Petraeo,* Cimbro Lugd. Bat. 1661. 4. 10 SS.

B. das neue testament.

Testamentum novum cum Epistola Pauli ad Hebraeos tantum, cum concordantiis Evangelistarum Eusebii et numeratione omnium verborum eorundem. Missale cum benedictione incensi, cerae etc. Alphabetum in lingua... Gheeg, id est libera quia a nulla alia originem duxit, et vulgo dicitur Chaldaea. Quae omnia *Fr. Petrus Ethyops* auxilio piorum sedente Paulo III. Pont. Max. et Claudio illius regni imperatore imprimi curavit. Anno Salutis Roma. M.D.XLVIII. 4°. 226 Bll; schoene ausgabe, mit vielen bildern versehen.

Epistolae XIII. Divi Pauli eadem lingua cum versione Latina (Separat-abdruck der vorhergenannten ausgabe). Roma 1549. 4°.

S. Jacobi Apostoli Epistolae Catholicae versio arabica et aethiopica, latinitate utraque donata, nec non a multis mendis repurgata, punctis vocalibus accurate insignita, et notis philologicis e probatissimorum Arabum scriptis illustrata ..... Opera, labore ac studio indefessi *Joh. Georg. Nisselii,* et *Theodori Petraei.* Lugd. Bat. 1654. 4°. 32 SS.

S. Johannis Apostoli et Evangelistae Epistolae Catholicae tres, Arabice et Aethiopice, omnes ad verbum in Latinum versae cum vocalium figuris exacte appositis .... Cura ac industria *Joh. Georgii Nissellii* et *Theodori Petraei.* Lugd. Bat. 1654. 4°. 41 SS.

S. Judae Apostoli Epistolae Catholicae versio Arabice et Aethiopice in latinitatem translata et punctis vocalibus animata, additis quibusdam variae lectionis notis a *Joh. Georg. Nisselio* et *Theodoro Petraeo.* Lugd. Bat. 1654. 4⁰. 24 SS.

Novum Testamentum Aethiopice, cum versione Latina Dudlei Ludolfi ab *Edmundo Castello.* Londini 1657. fol. (Separat-ausgabe der Waltonschen Polyglotte.)

Dasselbe, London, 1698.

[Evangelium secundum **Matheum**, ex versione Aethiopici interpretis in bibliis polyglottis anglicanis editum, cum graeco ipsius fonte studiose contulit atque plurimis tam exegeticis quam philologicis observationibus textum partim; partim versionem illustravit auctor *Chr. Aug. Bode.* Halae Magdeb. 1749.]

[**Novum** D. N. Jesu Christi **Testzmentum** ex versione Aethiopici interpretis in Bibliis polyglottis Anglicanis editum, ex Aethiopica lingua in latinam translatum a *Chr. Aug. Bode.* Brunsvig 1752.]

Dasselbe, zweite ausgabe 1755.

[**Novum** D. N. Jesu Christi **Testamentum**, ex versione Aephiopici interpretis in Bibliis Polyglottis Anglicanis editum, cum graeco ipsius fonte studiose contulit *Chr. Aug. Bode.* Brunsvig 1753.]

Evangelia sancta Aethiopice. Ad codicum manuscriptorum fidem ed. *Th. Pell Platt.* Londini 1826. 4⁰.

Novum testamentum Domini nostri et servatoris Jesu Christi Aethiopice. Ad codicum manuscriptorum fidem ed. *Th. Pell Platt.* Londini 1830. 4⁰. 732 SS. (ausgabe der Brit. bibelgesellschaft.)

Evangelia sacra Domini nostri et Salvatoris Jesu Christi. Aethiopice et Amharice. Basiliae 1874. 8⁰. 445 u. 445 SS. (*Ausgabe der Brit. bibelgesellschaft.*)

Epistolae Apostolorum Domini nostri et Salvatoris Jesu Christi. Aethiopice et Amharice. Basiliae 1878. 8⁰. 312 u. 312 SS. (*Ausgabe der Brit. bibelgesellschaft.*)

Briefbuch. መጽሐፈ ፡ ጦማር ። Ein, angeblich im jahre 1050 (richt. 1057) Alexanders, vom himmel gefallener brief. Am sonntag kam dieser brief auf Athanasius herab. Waehrend das volk in der heiligen kirche der heiligen Petrus und Paulus betete, verdunkelte sich ueber ihnen des tages glanz, so dass niemand sich selbst sehen konnte. Die gehuelfen des priesters gingen hinaus und sahen ein buch (brief) zwischen himmel und erde schweben. Sie erzaehlten dies dem erzpriester, er befahl ihnen aber zu warten, bis sie das heilige abendmahl genommen haben wuerden. Dann ging der erzpriester vor das heiligtum, breitete sein gewand ueber die erde, und siehe, der brief fiel auf dasselbe. Der erzpriester ergrift denselben, trat in das heiligtum und las ihn den versammelten vor. Mit dem zweiten kapitel beginnt der eigentliche inhalt des briefes, derselbe enthaelt mahnworte fuer die beobachtung des heiligen sonntag, wie auch des mittwoch und des freitag. auch ritualgesetze ueber sonntagsfeier und abendmahl. Einen auszug dieses buches in deutscher uebersetzung gab Ewald (ZDMG I. Bd. pag. 16), er glaubte ein werk Aethiopischen ursprungs vor sich zu haben; er nahm aber seine behauptung zurueck, nachdem die existenz aehnlicher buecher, oder gar desselben in Syrischer und Arabischer sprache nachgewiesen war. Den Aethiopischen text nebst Deutscher uebersetzung veroeffentlichte *F. Praetorius* unter dem titel: Das aethiopische Briefbuch nach drei Handschriften herausgegeben und uebersetzt. Leipzig 1869. 8°. 31 SS.

Briefe. መጽሐፈ ፡ መልእክት ።[1] auch ክታብ ። Briefliche denkmaeler Abessinischer kultur und literatur aus aelteren zeiten sind bis jetzt nicht veroeffentlicht worden; die aeltesten stammen aus dem sechzehnten

[1]) Sie beginnen gewoehnlich mit folgendem ausdruck: „das schreiben von N. N. dem Aethiopier moege mit dem frieden Gottes an den geehrten .... herrn N. N. kommen.“

jahrhundert. Die briefe der Abessinier tragen meistens die namen des absenders und des empfaengers an der spitze, und sind mit einem kreuz versehen in dessen vier ecken die vier buchstaben des namens Jesus stehen. Die briefe, die bis jetzt publicirt wurden, sind folgende: brief des Zaga za-Ab an Lebua Dengel (Jan Belul) koenig von Aethiopien (1508—1540). Ersterer bittet letzteren um entschuldigung wegen seines stillschweigens und giebt als grund desselben die konflicte, kriege und streitigkeiten zwischen dem koenig von Frankreich (François I.), dem koenig von Spanien (Karl V.) und dem papst zu Rom (Clemens VII.) an. Ferner bittet er ihn mitteilungen ueber sein ganzes reich zu geben u. s. w. Geschrieben am 7. Maskeram (16. September) 1553. Brief des Klaudius (ገላውዴዎስ ፡), mit dem reichsnamen Aznaf-Saged, koenig von Abessinien (1540—1559) an João (Johannes) III. koenig von Portugal, in welchem der negus den gouverneur Michael[1]), der ihm anerkennenswerte huelfe in seinem kampfe gegen die Muslim bewies, dem koenige von Spanien sehr gut empfiehlt. Naehere aufschluesse ueber diese beiden briefe und ergaenzungen zu denselben giebt der herausgeber und uebersetzer *René Basset*, Deux lettres ètiopiennes du XVI siecle. (Giornale della Societa Asiatica Italiana III (1889) pag. 58—79.) Brief des koenigs Sartsa Dengel, mit dem reichsnamen Malak-Sagad, (1563—1597) an Philipp II. koenig von Spanien; beachtenswerte nachrichten enthaelt er nicht, M. S. bedauert in demselben den tod des baptisten Johannes (ዮሐንስ ፡ መጥምቅ ፡), durch den er einen brief vom koenige erhielt. Geschrieben im monat Jakatit (Februar) 1589. Herausgegeben und uebersetzt von Ludolf, Commentarius pag. 483 ff., unveraendert

ኢ	የ
ሱ	ስ

---

[1]) Das Aethiopische ገብርነ ፡ ዶር ፡ kann auch heissen: unser diener Dor.

abgedruckt von J. Bachmann, Aethiopische Lesestuecke pag. 24 ff. Anonymer brief an Susneus, mit dem reichsnamen Malak Sagad III. koenig von Abessinien (1632), betitelt ፀወን ፡ ነፍስ ። (befestigung der seele); ein grosses schreiben in zehn kapiteln von einem Jacobiter gegen die Melchiter; herausgegeben und uebersetzt von Ludolf, Commentarius pag. 494—507. Brief des Abessinischen koenigs Zara Jacob, mit dem reichsnamen Konstantinus (ቈስጠንጢኖስ ፡) (1434—1468) an einen moench, geschrieben im achten jahre seiner regierung; herausgegeben von Ludolf, Commentarius, pag. 301 ff. zum zweiten mal unveraendert abgedruckt von J. A. da Graça Barreto, Bul. patr. Port., Ap. III. pag 145 ff. Brief des Abba Gregorius (አባ ፡ ጎርጎርዮስ ፡) aus Aethiopien an Job. Ludolf, in demselben bittet er L. ihn zu benachrichtigen wohin er zu verreisen gedenke, und teilt ihm mit, dass er ihm die gewuenschten buecher (die bibel und andere schriften) geschickt habe. Geschrieben zu Rom am 8. Nasaḥe (13. August) 1649. herausgegeben von Ludolf, Commentarius pag. 35 ff. Brief des Abba Gregorius an Johann Ernst, sohn des herzog Ernst von Sachsen; derselbe enthaelt keinen besonders wesentlichen inhalt, G. gruesst die geschwister des J. E. „die er kennt und nicht kennt"; Geschrieben zu Rom am 20 Tekemt (29. October) 1657. Am schluss folgt ein kleines gedicht ueber J. E. und ein raethsel; herausgegeben von Ludolf, Commentarius pag. 37. Brief des Abba Gregorius an den herzog Ernst von Sachsen. In diesem briefe dankt er dem herzog fuer die guete und gnade die er ihm waehrend seines aufenthalts in Gotha erwies, und giebt ihm einen genauen bericht ueber seine reiseplaene. Geschrieben am 20 Tekemt (29. October) 1657. Herausgegeben von Ludolf a. o. s. Brief J. Ludolfs an die leute von Abessinien, gedruckt als vorrede zu seinem lexicon (London 1861). Brief J. Ludolfs an den Negus von Abessinien, in demselben beschreibt

er ihm bie ganze geographische lage Europas und den zustand der kirche in den Europaeischen staaten; er ersucht ihn ferner mit Europa in naehere verbindung zu treten. Geschrieben zu Frankfurt a. Main im monat Mijazia (April) 1680. Brief Ludolfs an den Negus Adjam-Sagad; er versichert ihn, das er kein Franke (Roemer) sei[1]), sondern dass er der Alexandrinischen kirche angehoere, er schlaegt ihm vor, behufs verbindung mit Europa einen gesandten nach England oder Holland zu senden. Geschrieben 1699. Brief J. Ludolfs an den baḥr-nagas (gouverneur der kuestenprovinz) Abessiniens, L. bittet ihn, dem negus zu erklaeren, dass die Hollaender keine Franken seien, und dass sie mit Rom[1]) keine gemeinschaft haetten Ihr wunsch ist es, mit ihren kuensten und wissenschaften die Abessinier zu beeinflussen, und einen naeheren verkehr mit ihnen zu eroeffnen.[2]) Geschrieben am 30. Magabit (7. April) 1017. Diese briefe Ludolfs sind herausgegeben, uebersetzt und eingeleitet von H. E. Weijers, Jets over Job Ludolf .... twee door hem opgestelde ethiopische brieven. Archief voor kerk. Geschiedenis IX (1838) pag. 377—472. Eine ausserordentlich interessante und sehr wertvolle Briefsammlung, die briefe des Abba Gregorius an Job Ludolf gab neuerdings Joh. Flemming heraus, in seinem Aufsatze Hiob Ludolf, ein Beitrag z. Gesch. d. orient. Philologie (Beitr. z. Assyriologie u. vergl. Sprachwissenschaft. Bd. II pag. 63—110). Diese sammlung ist, abgesehen von ihrem linguistischen wert, auch fuer die wissenschaft sehr wertvoll, sie giebt uns aufschluesse und nachrichten ueber die geographie, geschichte, gebraeuche, sitten, cultur und literatur Abessiniens, und

[1]) Naeheres hierueber siehe J. Flemming, Hiob Ludolf.

[2]) Mit diesem brief schickte er auch als geschenk zehn gebundene exemplare seiner Psalmen fuer den negus, und zehn ungebundene exemplare fuer die wuerdentraeger Abessiniens.

fuer den gruendlichen forscher des Geez vertritt sie auch die stelle eines Aethiopischen briefstellers. Abba Gregorius schreibt ein sehr gutes Geez, seine sprache ist vom Amharischen nicht beeinflusst, seine briefe und gedichte sind fuer den studierenden eine bessere lectuere als manche, in spaeter zeit geschriebene chronik. Wie hoch Ludolf die briefe des G. nach inhalt und wortschatz zu schaetzen wusste, zeigt sich aus seinen schriften; ohne die huelfe dieses mannes waere er nicht im stande gewesen seine Historia, seinen Commentarius und sein Lexikon zu schreiben. In bereitwilligster weise sucht der Abessinier von Rom aus seinen schueler in Deutschland im Aethiopischen zu foerdern und giebt ihm genaue aufschluesse nach kraeften seines wissens ueber die manigfachsten fragen, die er an ihn richtete.

Einen zweiten und zwar sehr grossen wert haben diese briefe, da sie das denkmal eines mannes sind, dem die aethiopische sprachforschung ihren jetzigen aufschwung zu verdanken hat. Aus diesen briefen treten uns die charaktereigenschaften dieses trefflichen mannes zu tage. Sein frommen sinn, seine kindliche naivitaet, seine wahre und heisse liebe zu seinen freunden und seine grosse dankbarkeit an seine wohlthaeter ist aus jedem seiner briefe zu ersehen. Die charakterzuege, die uns seine briefe erkennen lassen sind diejeniden eines ernsten, wahrheitsliebenden und trefflichen mannes. Naeheres ueber Abba Gregorius und ueber seine briefe, wie auch eine inhaltsangabe der nicht edirten, siehe J. Flemming (o. a. t.) pag. 567 ff. u. 106 ff.

Buch der weisen Philosophen. መጽሐፈ ፡ ፈላስፋ ፡ ጠቢባን ። Eine sammlung von ausspruechen und erzaehlungen beruehmter denker, aus dem Arabischen ins Aethiopische von dem bischof Michael, sohn des Abba Michael (ሚካኤል፡ወልደ፡አባ፡ሚካኤል፡ኤጲስ፡ቆጶስ።)

uebersetzt. Die meisten abschnitte beginnen mit der formel ይቤ ፡ ጠቢብ ፡ (es sprach der weise); auch die abschnitte der meisten Hebraeischen philosophischen schriften der Spanisch-Arabischen periode beginnen mit einem solchen ausdruck (אמר החכם). da sie beide aus einer quelle, aus dem Arabischen, geschoepft haben. Aber auch die Araber nennen diese sammlungen von philosophischen schriften nicht ihr eigen, sondern sind zu ihnen durch vermittelung der Syrischen sprache von den Griechen herueber gekommen. Schon Theodor Petraeus (17. jahrh.) kannte ein buch መጽሐፈ ፡ ፍልስፍና ። und liess am schlusse seiner ausgabe des Jonas eine sammlung von spruechwoertern aus demselben drucken. Zur charakteristik des buches ist noch zu bemerken, dass dasselbe eine ganz planlose und ordnungslose sammlung von spruechwoertern und sentenzen beruehmter philosophen ist. Da in ihm einige kirchenvaeter, wie auch maertyrer angefuehrt werden, so laesst es sich schliessen, dass der verfasser ein Christ war. Bruchstuecke dieser sammlung veroeffentlichte *A. Dillmann* in seiner Chrestomatie pag. 40 ff. Naehere angaben ueber diese compilation, nebst proben aus derselben giebt *C. H. Cornill*, das Buch der weisen Philosophen, nach dem Aethiopischen untersucht. Leipzig 1875. 8°. 58 SS.

Canones apostolorum. Die Abessinier besitzen viele sammlungen von kirchlichen kanones und constitutionen, die den namen ሲኖዶስ ፡ oder ሴኖዶስ ፡ tragen. Dieselben enthalten ausser kirchlichen verordnungen (ትእዛዝ ፡) in Abessinien auch ethische und dogmatische lehren, ferner auch apologien gegen die Juden. Dieser Synodos wird in sieben buecher geteilt und wird zu den canonischen buechern des neuen testaments gezaehlt. Einen teil desselben, naemlich siebenundfuenfzig canones der apostel, ueberliefert durch Clementus (ቀሌምንጦስ ፡), publicirte *W. Fell* unter dem titel: Canones apostolorum

Aethiopice. Ad fidem librorum manuscriptorum primum edidit. (Diss. In.) Lipsiae 1871. 8⁰. 47 SS. Dieser ausgabe sind drei handschriften zu grunde gelegt und sie ist mit einer uebersetzung, einleitung und noten versehen. Diese canones wurden auch ins Englische uebersetzt von G. H. Schodde, The apostolic canons, etc. (Journ. of the bibl. lit. a. ex. 1885. pag. 61—72). Ein grosser teil dieser canones ist aufgenommen von Ludolf in seinem Commentarius pag. 34 ff., 301 ff. u. a. a. s., und von J. A. da Graça Barreto, Bull. patr. Portug., Appendix 3. Ausfuehrlicher beschrieben diese canones der Abessinischen kirche u. a. J. Ludolf, Commentarius pag. 301 ff. und J. Guidi, Gli Atti apocrifi degli apostoli nei testi copti, arabi ed etiopici. 1888. (s Didascalia.)

Canon Regum. ፍትሐ፡ነገሥት። Ueber dieses buch weiss uns Rueppell[1]) folgendes zu berichten: „Uebrigens existirt in Abyssinien ein geschriebener Gesetz-Codex, der zuweilen bei verwickelten Rechtsfaellen als entscheidend zu Rathe gezogen wird; aber die verschiedenen Abschriften dieses Buches weichen durch willkuerliche Interpolationen so weit von einander ab, dass oft aus verschiedenen Stellen desselben die entgegengesetzten Entscheidungen hergeleitet werden koennen. Dieses Gesetzbuch hat den Titel Pheta Negust (s. h. Fetḥa Nagast) d. h. die Richtschnur der Regenten. Es ist angeblich unter Constantin dem Grossen durch die auf dem Concil von Nicaea versammelten Kirchenvaeter zusammengetragen worden. Lik Atkum war ganz besonders darauf bedacht, mir ein moeglichst correctes Exemplar desselben zu verschaffen, welches sich jetzt unter den von mir der Frankfurter Stadtbibliothek uebergebenen abessinischen Manuscripten befindet. — Dieses abyssinische Gesetzbuch besteht aus zwei Hauptab-

[1]) Reise in Abyssinien II. pag. 185.

theilungen, von welchen die eine das canonische, die andere das Civil-Recht behandelt, beide zusammen haben wieder 51 Unterabtheilungen;" dann folgt ein verzeichnis der einundfuenfzig abschnitte. Die inhaltsangabe Rueppells, die wahrscheinlich auf einer mitteilung Lik Atkums beruht, wie auch seine meinung, dass die Aethiopische uebersetzung dieses werkes von dem missionar Peter Heyling angefertigt sei, ist laengst widerlegt, (Hall. Allgem. Lit.-Zeit. 1841, Ergaenzungsbl. Nr. 23) und wir erhielten ganz genaue aufschluesse ueber inhalt, abfassung und uebersetzung desselben. Als verfasser des C. R., in Arabischer sprache, wird Ibn-alAssal (1240) vermutet. Das Arabische original galt den Kopten als nomokanon, und von denselben kam er zu den Abessiniern. Die uebersetzung ins Aethiopische ist nicht, laut unterschrift eines codex, im jahre 1681, sontern nicht lange nach der Abfassungszeit anzusetzen. Die uebersetzung ist nach Aethiopischer art, sehr wortgetreu, und nicht selten wird dadurch der urspruengliche sinn ganz entstellt. Ob der C. R. noch jetzt ein giltiges gesetzbuch der Abessinier ist, wurde schon von Rueppell, Rohlfs, Thimotheus, Flad und Bachmann verhandelt, und soviel scheint fest zu stehen, dass bei ganz verwickelten und verworrenen faellen auch heute noch dieses rechtsbuch zu rathe gezogen wird; damit ist aber noch nicht gesagt, dass die gesetze desselben, in einem staate wie Abessinien einer ist, auch ihre volle wirkung haben. Eine sehr ausfuehrliche und zuverlaessige inhaltsangabe des buches und einzelner abschnitte des C. R. gab Dillmann in seinem catalogus cod. manuscr. bibl. Bodleianae und Verzeichnis der abess. Handschriften der kgl. Bibliothek zu Berlin. Bis jetzt erschienen vom Fetḥa Nagast abschnit 44, durch *Fr. Aug. Arnold*, unter dem titel: Fetḥa Nagast (liberi Aethiopici) i. e. Canon Regum, caput XLIV (de regibus), nunc primum

editum, latine versum, adnotationibus illustratum, . . . Halis Sax. 1841, 4° VI u. 48 SS., und die abschnitte 24, 25 von *J. Bachmann*, unter dem titel: Corpus juris Abessiniorum, textum Aethiopicum Arabicumque ad Manuscriptorum fidem cum versione latina et dissertatione juridico-historico. Pars I. Jus connubii Berolini 1890. 4° XLV u. 104 SS. Diese ausgabe ist auf grund von fuenf handschriften bearbeitet und mit dem Arabischen originaltext verglichen. Eine vollstaendige gesammtausgabe ist, wie verlautet, von der Italienischen regierung in aussicht genommen.

Chrestomathie. Die herausgabe eines Aethiopischen lesebuches, welches proben aus saemmtlichen gebieten der Aethiopischen literatur geben soll, besorgte auf das vollkommenste *A. Dillmann*, Chrestomatia Aethiopica edita et glossario explanata. Lipsiae 1864. 8° XVI u. 290 SS. Dieselbe enthaelt eine sehr gediegene sammlung apocryphischer, liturgischer, geschichtlicher, philosophischer und poetischer lesestuecke, nebst varianten und anmerkungen. Der inhalt umfasst: 1) liber Baruch (p. 1), 2) de viris sanctis (p. 16), 3) Sententiae[1]) (p. 40), 4) preces officii matutini (p. 46), 5) oratio eucharistica Joannis Chrysostomi (pag. 51), 6) regulae Pachoamii (p. 57), 7) Epistolae (p. 67), 8) sermones vel homiliae[2]) (p. 77), 9) carmina (p. 108), 10) Antiphonae in festum Joannis Baptistae (p. 150). Eine genaue beschreibung dieser texte gab der verfasser in seiner einleitung. *E. Roediger* begann eine chrestomatia Aethiopica herauszugeben, von derselben sind aber nur einige bogen, ein apocryphon, ueber die schoepfung des menschen und seinen fall,[3]) gedruckt; sie sind nicht veroeffentlicht worden. *J. Bachmann* liess neuerdings erscheinen: Aethiopische Lesestuecke. Jnedita Aethio-

[1]) Siehe buch der weisen philosophen.
[2]) Siehe Homilien.
[3]) Creatio hominis ejusdemque lapsus in paradiso.

pica (?) fuer den Gebrauch in Universitaets-Vorlesungen. Leipzig 1893. 8⁰ 50 SS. Dieses buch ist aber fuer die wissenschaft nicht von bedeutung; es enthaelt kleine excerpte aus verschiedenen handschriften, von denen einige schon frueher gedruckt sind. Im allgemeinen sind diese auszuege nur ein einfacher abdruck ohne erlaeuterungen und ohne glossarium, dessen ein solches buch nicht entbehren darf. Inhalt: 1) Geschichte des Armen. koenigs Tertag [1]) (p. 1), 2) Brief des Jeremia (p. 8), 3) Legenden ueber Jeremia (p. 10), 4) Die erbauung des makdas selus kedus (p. 13), 5) Die schenkungsurkunde (p. 19), 6) Dersan ueb. Michael (p. 20), 7) Brief des koenigs Malak-Sagad (p. 24) 8) Abhandlung des Moenches Euagrius (p. 26), 9) Fragment der Ab. landesgeschichte (p. 33).

Chronique de Jean. ታሪክ ፡ ዘዮሐንስ ፡ ጳጳስ ። Eine der aeltesten chroniken, die uns in Aethiopischer sprache bekannt sind. Johann, bischof in der Aegyptischen stadt Nikiu lebte in der zweiten haelfte des siebenten jahrhunderts. Er schrieb sein werk mit benutzung aelterer quellen, nach der behauptung Zotenbergs, in Griechischer sprache, es enthiehlt jedoch auch einige abschnitte in Koptischer sprache. Noeldeke [2]) vermutet, dass das ganze werk Koptisch abgefasst sei, da die form Griechischer woerter in diesem buche einfluss des Koptischen zeigt. Spaeter in einer uns unbekannten zeit, wurde diese chronik ins Arabische ueberzetzt; die wissenschaft des uebersetzers scheint aber sehr mangelhaft gewesen zu sein, und dadurch sind viele fehler und irrtuemer in die Arabische uebersetzung eingeschlichen. Aus dem Arabischen wurde diese chronik von zwei uebersetzern, Gabriel dem

[1]) Der herausgeber bemerkt wol, dass er a. a. s. eine uebersetzung derselben gab, verschweigt aber, dass er auch den Aeth. text edirt hat.

[2]) Gött. gel. Anz. 1883, p. 1368.

Egypter (ቍብርያል ፡ ግብጻዊ ፡) und einem unbekannten, im jahre 1601, ins Aethiopische uebertragen. Und obgleich sie behaupten mit grosser sorgfalt gearbeitet zu haben[1]), so liessen sie doch aus missverstaendnis des Arabischen wortlautes und aus unkenntnis der geschichtlichen und mythologischen namen viele fehler einschleichen. Die sprache an und fuer sich ist im allgemeinen ein correctes Geez, und zeigt nur wenig einfluesse des Ambarischen und Arabischen. Der verfasser beginnt mit den anfaengen der geschichte, und behandelt besonders die Aegyptische geschichte bis auf seine zeit. Wichtigere aufschluesse ueber die alte geschichte bis zum fuenften jahrhundert teilt er uns nicht mit; dagegen aber bietet er uns manches wichtige ueber die spaetere geschichte des fuenften und sechsten, besonders aber des siebenten jahrhunderts. Fuer die letztgenannte geschichtsperiode hat diese chronik einen selbststaendigen wert, da von dieser zeit an die Griechischen geschichtsschreiber mit ihren darstellungen aufhoeren. Zur charakteristik dieser chronik laesst sich auch bemerken, dass sie ein rein geschichtliches werk ist, ohne weitschweifende reden und phrasen; sie ist in kapitel eingeteilt, mit einem inhaltsverzeichnis, vorwort (welches, da es unverstaendlich ist, vom herausgeber nicht uebersetzt wurde) und nachwort versehen. Die herausgabe derselben, nach einer handschrift der nationalbibliothek zu Paris, besorgte *H. Zotenberg*, unter dem titel: Chronique de Jean, évêque de Nikion. Texte Éthiopien publie et traduit. Notices et extraits des Manuscrits, tome XXIV 1. part. pag. 125 – 608; auch separat, Paris 1883. 4° X u. 488 SS. Naehere anfschluesse ueber dieses werk schickte der herausgeber seiner

---

[1]) ወተርጐምናሁ ፡ በአስተሐምሞ ፡ ብዙኅ ፡ ለዝንቱ ፡ መጽሐፍ ፡ እምዓረቢ ፡ ለግዕዝ ።

ausgabe voraus: La chronique de Jean évêque de Nikiou. Paris 1879.

Chronique Ethiopienne. Eine historische compilation alter chroniken und anderer einheimischer quellen seit den ersten anfaengen bis in die erste haelfte des achtzehnten jahrhunderts. Diese chronik beginnt mit einfachen listen und namensaufzaehlungen seit Adam; sie weiss selbstverstaendlich die herkunft des begruenders des Axumitischen reiches Menelik [1]) vom Israelitischen koenige Salomo abzuleiten. Auch ueber die ersteren herrscher von Axum erhalten wir nichts ausfuehrlicheres, und erst mit dem vierzehnten jahrhundert beginnt der schreiber mit einer eigentlichen geschichte, und mit Isau (1682—1706) erhalten wir etwas ausfuerlicheres. Besonders wichtig ist die geschichte der regierung Bakafas [2]) (1706—1730), mit dessen tode die chronik schliesst, da wir hier manches finden, was Bruce nicht zu erzaehlen wusste; dazu gehoeren auch die kirchlichen streitigkeiten ueber dogmatische fragen, die am anfang des achtzehnten jahrhunderts die Abessinische geistlichkeit in zwei einander feindliche parteien spaltete. Ferner giebt uns die chronik die richtigen formen der Abessinischen eigennamen, die durch die umschreibung der Europaeischen reisenden oft entstellt sind. Die sprache derselben ist nicht mehr das reine Geez, so dass man ohne kenntnisse des Amharischen auf viele schwierigkeiten stoesst; wir bemerken, dass mit dem fortschreiten der chronik, auch der einfluss des Amharischen auf dieselbe waechst; der wortvorrat wird zum grossen teil Amharisch, obgleich die grammatischen formen doch die des Geez sind. Die sprache derselben ist jedoch fuer uns sehr wichtig, da sie uns ein beispiel

---

[1]) Arabisch ابن حكيم.

[2]) Officielle annalen dieses koenigs befinden sich zwischen den Bruce'schen handschriften der Oxforder bibliothek.

der sogenannten chroniksprache (ልሳን ፡ ታሪክ ፡) giebt[1]). Die syntax ist im verhaeltnis zum sprachschatz vom Amharischen nicht stark beeinflusst, sie giebt einen einfachen satzbau des Geez, nicht den verschlungenen des Amharischen. Einige linguistische bemerkungen ueber die sprache dieser chronik, und die schwierigkeiten auf welche der leser derselben stoesst, giebt Th. Noeldeke[2]) in einer ausfuehrlichen abhandlung. *René Basset* publicirte diese chronik nebst einleitung und uebersetzung unter dem titel: Etudes sur l'istoire d'Éthiopie. Journal Asiatique tome XVII pag. 315—434, XVIII pag. 93—183, 285—389; separat erschienen, Paris 1882. 8° 318 SS. Der uebersetzung folgen gelehrte anmerkungen, die den text ergaenzen und viel material zu der chronik liefern. Ausserdem ergaenzte der herausgeber eine luecke des textes (1594—1607) durch eine andere handschrift, eine zweite luecke wusste er dadurch auszufuellen, indem er die betreffende geschichtsperiode durch eine selbststaendige darstellung ergaenzte und sie in seine uebersetzung einschob.

Corpus juris Abessiniorum, siehe Canon regum.

Didascalia. ትምህርተ ፡ ዲድስቅልያ ፡ ዘአበው ። Eine sammlung von kirchlichen constitutiones und vorschriften, die die zwoelf apostel zu Jerusalem aufgestellt haben sollen. Dass die constitutiones in Abessinien canonischen wert hatten, geht schon daraus hervor, dass sich koenig Claudius in seinem bekenntnis (s. d.) auf sie beruft indem er sagt: በከመ ፡ አዘዙነ ፡ አበዊነ ፡ ሐዋርያት ፡ በ ዲድስቅልያ ። Die Griechische synode verwarf aber die constitutiones und sagte „weil uns in diesen (canones) geboten wird, auch die von Clemens gesammelten constitutiones der selben apostel anzunehmen, welche die ketzer schon lange durch unaechte, der kirche fremde

---

[1]) Siehe Dillmann, Prolegomena zu seinem L. L. Aeth. pag. X.
[2]) Goett. gel. Anz. 1883, pag. 454.

zusaetze verdorben, und worin sie das reine bild Goettlicher dogmen verdunkelt haben, so haben wir es fuer dienlich erachtet, diese constitutiones aus der zahl der heiligen schriften zu entfernen." Auch in der Lateinischen kirche wurden sie ganz verworfen, und wurden gar nicht mehr gekannt; erst im sechszehnten jahrhundert wurden sie aus den handschriften uebersetzt, spaeter auch in verschiedenen orientalischen sprachen edirt. Naehere aufschluesse ueber die constitutiones und canones wie auch ueber ihre einteilung vergl. Drey (Neue Unters. ueb. d. Const. u. Can.) Bickell (Gesch. d. Kirchenr. I) u. a. Die abfassungssprache der constitutiones sowie der canones ist zweifellos die Griechische, von der es ins Arabische uebersetzt wurde. Durch vermittlung der Koptischen kirche wurden sie dann aus dem Arabischen ins Aethiopische uebertragen. Die erste ausgabe der constitutiones besorgte Turrianus, constitutiones SS. Apostel. (Venet. 1563); eine neue kritische ausgabe veranstaltete P. de Lagarde, Constitutiones Apostolorum, Syriace. Lipsiae 1854 (ohne namen des herausgebers)[1]. Die veroeffentlichung der Aethiopischen Didascalia besorgte *Thom. Pell Platt*, betitelt: The Ethiopic Didascalia; or, the ethiopic version of the Apostolical constitutions, received in the church of Abyssinia; with an englisch translation. London 1834. 4. XVI u. 151 SS. Diese ausgabe bringt nach einer einleitung, welche die vorgeschichte der Didascalia von ihrem ersten bekanntwerden in Europa bis zur vorliegenden edition behandelt, den Aethiopischen text mit daruntergesetzter Englischer uebersetzung. In einer anzahl schlussnoten giebt der herausgeber den notwendigen wortcommentar sowie ein alphabetisches verzeichnis der in der Didascalia vorkommenden im Ludolf'schen lexicon nicht aufgefuehrten vocabeln. Die edition beruht auf

[1]) Conf. Bernstein, ZDMG I. pag. 349 ff.

einer einzigen, von Rev. Jowett 1824 in Jerusalem erworbenen dazu noch recht defecten handschrift, die von den achtunddreissig abschnitten des ganzen werkes nur zweiundzwanzig, letzteren unvollstaendig, enthaelt. Eine schaetzenswerte beigabe bilden der abdruck der gesammten achtunddreissig kapiteluebersichten nach Ludolf sowie der einleitung des ersten kapitels sowohl des Griechischen textes der apostolischen constitutiones wie der Arabischen uebersetzung [1]), die fuer die schnelle orientierung ueber das gegenseitige verhaeltnis zwischen uebersetzungen und original von grossem nutzen sind. Diese ausgabe wurde zum zweiten mal unveraendert abgedruckt von I. A. da Graça Barreto, Bull. Patr. Port., app. III. pag. 1—144. Eine Deutsche uebersetzung besorgte Boxler in der Kempener ausgabe der Kirchenvaeter 1974. vergl. Drey WWKL (2 Aufl.) bd. III. pag. 1032.

Dottrina Cristiana. ትምህርተ ፡ ክርስቶስ ። Ein in fragen und antworten abgefasstes lehrbuch der Roemisch-katholischen kirche. Dasselbe ist in Lateinischer sprache vom kardinal Robertus Bellarminus verfasst, und wurde spaeter ins Italienische uebersetzt. Im Auftrage der propaganda wurde es dann ins Arabische spaeter auch ins Aethiopische, von *Tob. Ge. Ghbrazger* aus Cancom bischof zu Adula, uebertragen, und zu Rom 1786 gedruckt. Der Aethiopische titel lautet: ትምህርተ ፡ ክርስቶስ ። ዘጸሐፈ ፡ ክርዴናል ፡ ሮቤርቶስ ፡ በልርሚናስ ፡ ተተርጕመ ፡ ቅድመ ፡ እምሮማይስጥ ፡ ለልሳነ ፡ ኢጣልያ ፡ ወእምልሳነ ፡ ኢጣልያ ፡ በልሳነ ፡ አረቢ ፡ ወይእዜኒ ፡ በትእዛዘ ፡ ቤተ ፡ ክርስቲያን ፡ ቅድስት ፡ ዘታሠዕ ፡ ወታሕመለምል ፡ ሃይማኖተ ፡ ተተርጕመ ፡ ወተሐትመ ፡ በልሳነ ፡ ለኢትዮጲያ ፡ ዳግመ ።

በሮምያ ፡ በማሕተመ ፡ ቤተ ፡ ክርስቲያን ፡ ቅድስት ፡ እምፍጥረተ ፡ ዓለም ፡ እስከ ፡ ዝየ ፡ ፸፻ ወ፱፻፸ ወ፰ ። ወእምዓመተ ፡ ክርስቶስ ፡ መድኃኒነ ፡ ፲፻ ወ፯፻ ፹፮ (?) በዘ

---

[1]) Nach zwei Oxforder handschriften.

መን ፡ ማርቆስ ፡ ወንጌላዊ ። 4⁰ 97. SS. Dieser katechismus ist in drei sprachen, Aethiopisch, Arabisch und Italienisch; gedruckt, die vorrede aber ist in Aethiopischer, Arabischer und Lateinischer sprache geschrieben. Die lehren sind in fragen und antworten eines lehrers (**መምህር ፡**) und schuelers (**ሐዋርያ ፡**) katechetisch geordnet. Dasselbe buch zerfaellt in einige abschnitte; der erste handelt von den glaubensartikeln, der zweite von dem heiligen gebet (pater noster), der dritte von dem gesetz Gottes (**ሕገ ፡ እግዚአብሔር ፡**), der vierte von dem heiligen sacrament (**ሥርዓተ ፡ ምሥጢር ፡**) der kirche, der fuenfte von der tugend Gottes (**ግብረ ፡ ሠናያት ፡**), der sechste von den gaben des heiligen geistes, der siebente von der barmherzigkeit, der achte von den suenden, der neunte von der symbolik (**ቀኖን ፡ ሃይማኖት ፡**); dann folgen gebete und ein umfangreiches theologisches sammelsurium, das den universaltitel **ሠናይ ፡ ገብር ፡** traegt. Zum schlusse heisst es in Aethiopischer sprache „damit schliesst dieses buch, am zwanzigsten des monats Magabit (28. Maerz). O vaeter und brueder! die ihr nach uns sein werdet, und welche dieses buch sehen werden, nicht sollt ihr es verwerfen, sondern betrachtet es mit einsicht“. Zuletzt folgt ein vorwort an den leser (**መቅድም ፡ ለዘያንብብ ፡**) in Aethiopischer und Italienischer sprache, auch ein Aethiopisches syllabarium, mit dem das buch schliesst.

Ezra IV. ዘዕዝራ ፡ ነቢይ ፡ ፬ ። Dieses buch ist, wie es jetzt angenommen wird, von einem Juden am schlusse des ersten Christlichen jahrhunderts geschrieben. Der verfasser schildert alles entsetzliche, von dem das volk Israel betroffen wurde; enttaeuscht und trostlos stehen diejenigen da, welche noch der Roemischen macht trotzen und ein Juedisches reich gruenden wollen. Das gemuet des volkes ist voll rache gegen die Roemer, und mit der groessten spannung erwartet das volk den messiastag, in dem das Roemische reich sich aufloesen wird. Der

verfasser sucht das volk zu ermutigen, indem er auf die zerwuerfnisse der herrschenden dynastie, auf pest und erdbeben in Rom hinweist, welche fuer den untergang Roms sichere beweise sind. Eine genaue bestimmung ueber die abfassungszeit geht aus dem Adlergesicht hervor, wie Dillmann in seiner trefflichen Abhandlung „ueber das Adlergesicht in der Apokalypse des Esra" (Sitzungsber. d. Preuss. Akad. d. Wiss. z. B. 1888 H. 8) darlegte. Der Griechische urtext dieses buches ging bis auf einige wenige Fragmente verloren. Die Aethiopische uebersetzung desselben publicirte *Richard Laurence* nach einer handschrift, unter dem titel: Primi Esrae libri, qui apud Vulgatam appelatur quartus, versio Aethiopica, nunc primo in medium prolata, et latine angliceque reddita. Oxoniae 1820. 8⁰ VII u. 322. SS. Der text wie auch die uebersetzungen Laurences sind aber sehr fehlerhaft, wie es auch bei seinen uebrigen editionen der fall ist. Eine neue ausgabe nach mehreren handschriften mit textkritischen anmerkungen und varianten ist von A. Dillmann in aussicht genommen, und wird hoffentlich bald erscheinen. Ausser in der Aethiopischen uebersetzung ist dieses buch auch in noch anderen uebersetzungen erhalten. Eine verderbte Lateinische uebersetzung ist oft in der Vulgata-ausgabe, hinter dem N. T. gedruckt; dieselbe ist von Sabatir (Bibl. Lat. vers. ant. III 1868. ff.) nach cod. Sangermanensis verbessert, neu herausgegeben von Volkmar (Tuebingen 1863) und von R. Bensly (Cambridge 1875). Eine Syrische version nebst Lateinischer uebersetzung wurde von Ceriani (Mon. sacr. I. 2 pag. 99 ff. u. V, 1 pag. 41 ff.) veroeffentlicht; eine Armenische version ist in der Armenischen bibel (Venedig 1805) aufgenommen. Von den zwei Arabischen versionen publicirte Ewald die eine in den Abhandl. der G. G. G. Bd. XI (1863), und die zweite wurde von Gildemeister (Esra liber IV Arabice. Bonn 1877. 4⁰) nebst Lateinischer ueber-

setzung veroeffentlicht. Eine deutsche uebersetzung erschien von Rich. Clemens, das vierte Buch Ezra (Stuttgart 1850.) Ferner beschaeftigten sich mit diesem buche Dillmann, Wieseler, Hilgenfeld, u. a.

Fabula de regina Sabaea apud Aethiopes. (Diss. inaug.) Halis 1870. 8° X. u. 44 SS. Unter diesem titel gab *F. Praetorius* einen teil (kap. 19—32) des in Abessinien sehr bekannten und angesehenen buches ክብረ፡ነገሥት፡ (koenigsruhm), welches die verherrlichung des Aethiopischen koenigtums erzaehlt, heraus. Dasselbe laesst das legitime Abessinische koenigshaus, ibn Hakim (Menelik), vom Israelitischen koenige Salomo abstammen. Die koenigin von Saba (מלכת שבא), welche bei den Arabern den namen Bilkis (بِلْقِيس) fuehrt, zeugte von Salomo einen sohn, der der begruender des koenigshauses von Aksum sei. Diese sage, dass die koenigin von Saba vom koenige Salomo einen sohn zeugte, ist auch in der Juedischen literatur bekannt;[1]) derselbe sei aber nicht Aksumitischer koenig, sondern Babylonischer koenig geworden[2]). Ein zweites bruchstueck aus diesem buche, naemlich die beschreibung der koenigsweihe ist abgedruckt bei Dillmann, Ueb. d. Reg. insbes. d. Kirchenord. d. Koen. Z. J. pag. 18 ff., uebersetzung desselben folgt auf Seite 74 ff. des genannten buches. Eine ausfuehrliche inhaltsbeschreibung des K. N. giebt Dillmann in seinem Catalogus cod. manuscript. bibl. Bodl. Oxon. pag. 69 ff.

Glaubensbekenntnis. ሃይማኖት፡ ማሪ፡ ያዕቆብ፡ እል በራድዒ። Diese Abschrift bildet einen teil des grossen dogmatischen sammelwerkes, das unter dem namen fides patrum bekannt ist. Dieses werk, in dem die

[1]) Siehe auch אלפא ביתא דבן סירא ed. Steinschneider pag. 21 b.

[2]) Der kabbalist J. Luria schreibt in einer Stelle בא עליה ונולד ממנה נבוכדנצר והחריב הבית שעמד ה"י שנים בחלק כל י"ב שבטים vgl. auch Tal. Bab. tr. baba batra pag. 15 b.

lehren und ausspruechе der kirchenvaeter, von den aposteln bis auf das jahr 1000, gesammelt sind, wurde von dem Aegyptischen monophysiten Paulus Ebn Regia (1000) arabisch compiliert, und dann Aethiopisch unter dem titel ሃይማኖተ ፡ አበው ። uebersetzt. Das bekenntnis, welches, nach Cornill, urspruenglich Syrisch geschrieben ist, entwickelt die monophysitische trinitaetslehre in grosser klarheit und schaerfe; und ausserdem eine phantastische und ausgeschmueckte erzaehlung des lebens Jesu. *C. H. Cornill*, der von Gildemeister auf dasselbe aufmerksam gemacht wurde, gab es heraus in der ZDMG. Bd. XXX (1876) pag. 417—466 unter dem titel: das Glaubensbekenntnis des Jacob Baradaeus in aethiopischer Uebersetzung. Dem herausgeber standen zwei handschriften zu gebote, seine ausgabe ist mit varianten und einer Deutschen uebersetzung versehen. Weitere aufschluesse ueber diese sammlung giebt Dillmann im Catalogus cod. Aeth. mus. Brit. pag. 13—19.

Glaubensbekenntnis des Aethiopischen koenigs Claudius (1540—1559), welches er als das bekenntnis seines ganzen reiches und seiner vorfahren, der Israelitischen koenige, bezeichnet [1]). Geschrieben zu Damot (ዳሞት ፡) am 23. Senē (29. Juni) 1555. Herausgegeben von *Ludolf - Wansleben* unter dem titel: Confessio fidei Claudii regis Aethiopiae, cum notis et versione Latina Jobi Ludolfi... nunc vero edita cura et studio J. M. W., qui liturgiam S. Diosiori Patriarchae Alexandrini aethiopice et latine addidit Londini 1661. 4⁰ 16 SS. Zum zweiten mal abgedruckt von Ludolf, Commentarius pag. 237—241.

Henochbuch. መጽሐፈ ፡ ሄኖክ ፡ ነቢይ ። Apocalypisches werk, welches dem erzvater Henoch (חנוך) zugeschoben wird. Es wird darin mitgeteilt ueber den fall der

1) ዝንቱ ፡ ውእቱ ፡ ሃይማኖትየ ፡ ወሃይማኖተ ፡ አበውየ ፡ ነገሥት ፡ እስራኤላውያን ፡ ወሃይማኖተ ፡ መርዔትየ ፡ እለ ፡ ሀለዉ ፡ በዐፀደ ፡ መንግሥትየ ።

engel und seine folgen, sowie ueber die geheimnisvollen dinge, kraefte und oerter der welt, welche Henoch auf seinen durch himmel und erde gemachten reisen gesehen haben soll; auch ausfuehrliche theorien ueber den lauf der sonne und des mondes. Reden und traumgesichte ueber das erste und zweite weltgericht, ueber die schicksale des menschen nach dem tod, ueber die geheimnisse des himmelreichs, ueber die auferstehung und messianische zukunft. Die einzelnen teile des buches haengen nur lose untereinander zusammen, sie enthalten auch im einzelnen hie und da abweichende oder gar widersprechende vorstellungen, und man muss schliessen, dass das Buch auf einer zusammenarbeitung von einigen Henochschriften beruht; und so ist darin das sogenannte Noahbuch (ספר נח) einverleibt (kap. 60 u 65). Das buch Henoch ist durch und durch Juedisch, obgleich es die weit ueber das A. T. hinausgehenden, aber durch das N. T. gelaeufiger gewordenen lehren von den geistern, engeln, daemonen, vom fegefeuer, von der auferstehung und vom weltgericht beruecksichtigt[1]). Die zusammenstellung des buches ist nicht spaeter als gegen die mitte des ersten jahrhunderts v. Chr. anzusetzen; es wird schon in den schriften des ersten Christlichen jahrhunderts (Judasbrief, Ezra IV, Jubilaeen) benutzt oder citirt, von den aeltesten kirchenvaetern spaeter von den kabbalisten oft angefuehrt. Die abfassungssprache dieses buches ist zweifellos die Hebraeische, es wurde spaeter in das Griechische uebertragen, und von da aus ins Aethiopische Der Hebraeische urtext ging ganz verloren, und ebenso die Griechische uebersetzung bis auf einige fragmente, welche bei Syncellus u. a. erhalten sind. Ein grosser teil der Griechischen uebersetzung (kap. 1—32) wurde neuerdings, bei den ausgrabungen in Akhmim im winter 1886/87 aufgefunden, und von A. Dillmann,

[1]) Conf. meine einleitung zum buche Henoch pag. XIII.

nebst einer vorangehenden ausfuehrlichen abhandlung ueber das verhaeltnis desselben zum Aethiopischen H. B., herausgegeben[1]). Die Aethiopische uebersetzung wurde in Europa erst in der zweiten haelfte des achtzehnten jahrhunderts bekannt. Die erste Ausgabe besorgte *R. Laurence* unter dem titel: Libri Henoch prophetae versio Aethiopica, quae seculi sub fine novissimi ex Abyssinia in Britaniam advecta vix tandem litterato orbi innotuit. Oxonii 1838. 8° XII u. 156 SS. Eine zweite und weit bessere gab *A. Dillmann* heraus unter dem titel: Liber Henoch Aethiopice. Lipsiae 1851. 4° IV, 91 u. 39 SS. Dieser ausgabe wurden fuenf handschriften zugrunde gelegt, nach welchen sie kritisch mit zahlreichen varianten bearbeitet ist, und in 108 kapitel und 20 abschnitte eingeteilt. Uebersetzungen des H. B. erschienen: Englisch von R. Laurence (Oxford 1821) und G. H. Schodde (Andover 1882); Lateinisch von A. F. Gfroerer (Stuttgart, 1840); Deutsch von A. Hoffmann (Jena 1833—38); A. Clemens (Stuttgart 1850) und A. Dillmann (Leipzig 1853); Hebraeisch von L. Goldschmidt (Berlin 1892). Ein ausfuehrliches literaturverzeichnis ueber das Henochbuch habe ich in meiner Einleitung pag. XIX ff. gegeben.

Herma pastor. ዘሄርማ ፡ ኖላዊ ። Juden-christliches werk, jedoch von jeder antipaulinischen schaerfe frei, welches ein ziemlich anschauliches sittenbild aus dem haeuslichen leben eines Roemischen Christen in einer zeit aeusseren druckes giebt. Hermas, ein freigelassener sclave einer vornehmen Roemerin namens Rhode, trifft nach vielen jahren seine ehemalige herrin wieder. Er fing an sie als schwester zu lieben, und war ihr eines tages, als er sie im Tiber baden sah, beim heraussteigen aus dem wasser behuelflich. Ihre schoenheit und ihr edles betragen erweckten in seiner seele ein verlangen,

[1]) Sitzungsberichte d. kgl. preuss. Akad. d. Wiss. H. L I. L III. (pag. 1039—1054 u. 1079—1092.)

welches, als ihm Rhode im traum erschien, suendhaft duenkte, obgleich er nur mit den gedanken suendigte. Er hatte durch glueckliche geschaefte ein vermoegen erworben, eine frau genommen und kinder gezeugt; er musste aber, durch eigene schuld, viel truebes erfahren. Seine gattin, welche die zunge nicht im zaum halten kann, und seine kinder, die in der verfolgung ihren glauben verleugnen und entarten, bereiten ihm viel verdruss. Schwere drangsal kommt ueber Hermas, er verliert haus und habe, bleibt aber doch seinem glauben treu. In seinen visionen erhaelt er aufschluesse ueber die zukunft der kirche, auftraege an die presbyter und allerlei mahnungen ueber sein haeusliches leben. Zuletzt, als weib und kinder endlich busse thun, wird ihm wieder ein besseres loos in aussicht gestellt. Dies ist das aeussere geruest des buches; sein gedankenkreis und seine anschauungsweise bieten manche bemerkenswerten parallelen mit dem Montanismus und man kann es als vorlaeufer der Montanistischen bewegung bezeichnen. Besonders wird darin ueber die zulaessigkeit der sogenannten zweiten busse, eine viele beschaeftigende frage, viel gesprochen; die Montanistische anschauung, welche eine absolution fuer begangene todsuenden verwirft, wird von Hermas anerkannt, aber practisch beiseitgeschoben, indem der engel der busse ihm eine nochmalige bussfrist verkuendigt. Ich unterlasse es hier eine eingehende besprechung des Hirten zu geben, da er uns auch in der ursprache, wie auch in anderen sprachen erhalten, und jedem theologen wol bekannt ist. Ueber die Abfassungszeit dieses buches giebt es verschiedene meinungen. Man wollte diesen Hermas mit dem Paulusschueler, der im Roemerbrief (16,14) neben anderen begruesst wird, identificiren, was aber nicht anzunehmen ist. Dasselbe ist in der mitte des zweiten jahrhunderts n. Chr., in den tagen des Pius, in Griechischer sprache verfasst und wurde

von der alten kirche viel benutzt. Ireneus citirte es als heilige schrift, Clemens und Origines achten es wenigstens fuer inspirirt, die Afrikanische kirche des dritten jahrhunderts zaehlte es zu den canonischen buechern des N. T. Der Hirt war eine lange zeit hindurch nur in einer Lateinischen uebersetzung bekannt; den Griechischen urtext gaben zuerst Anger und Dindorf heraus (Leipzig 1856), dann A. Hilgenfeld (Lipsiae 1881). Die Aethiopische uebersetzung entdeckte A. Dillmann in den d'Abbadie'schen bibliotheken, und mit seiner huelfe publicirte sie *Antoine d'Abbadie* unter dem titel: Herma pastor. Aethiopice primum edidit et aethiopica latine vertit. (Abhandl. d. DMG. II, Bd. 1.) Lipsiae 1860, 8° VIII u. 183 SS. Ferner beschaeftigten sich mit diesem buche Dillmann, Schodde, Schwegler, Dorner, Jachmann u. a.

Hexaëmeron. **አክሲማርስ ።** Dieses buch, welches den ersten teil des Adambuches bildet (s. d.), ist ebenso aus dem Arabischen ins Aethiopische uebersetzt. Dasselbe enthaelt eine ausfuehrliche beschreibung der schoepfungsgeschichte, der erde, der sonne des mondes und der sterne; es spricht von den engeln, von ihren kleidungen und ordnungen; vom feuer und seiner substanz, von den vier elementen, aus denen der mensch geschaffen wurde; ferner von der schoepfung der fluesse, der berge, der huegel, der wolken, der kraeuter u. s f., wie auch vom paradiese, vom baume des lebens und der uebertretung, und von der versuchung des satans gegen Adam und Eva. Das christologische kapitel ueber Christus,[1]) der sonst im ganzen buche nicht vorkommt, scheint ein spaeteres einschiebsel zu sein, dasselbe ist ganz mit bibelversen belegt und traegt einen homiletischen charakter, ebenso die einleitungsformel **በስመ ፡ አብ ፡ ወወልድ ፡** etc. In dem Aethiopischen Hexaëmeron, sowie

[1]) በእንተ ፡ ምንት ፡ ተሰምየ ፡ ክርስቶስ ፡ መሲሐ ፡

in dem Arabischen zeigen sich spuren, das dasselbe aus dem Syrischen uebersetzt ist, es wird wahrscheinlich, wie Trumpp bemerkt, aus einer der zwei Syrischen handschriften im Britischen museum[1]) uebersetzt sein. Die herausgabe des Aethiopischen textes, nach einer handschrift des Britischen museums nebst Deutscher uebersetzung besorgte *E. Trumpp* unter dem titel: das Hexaëmeron des Pseudo-Epiphanius. Aethiopischer text verglichen mit dem arabischen Originaltext und deutscher Uebersetzung. Muenchen 1882. 4°. VI u. 88 SS. (Abhandl. d. k. bayr. Akad. d. Wiss. I. Cl. XVI. Bd. II Abt.) Die luecken des textes sind nach dem Arabischen originaltext ergaenzt und die schwierigen ausdruecke in den anmerkungen erklaert.

Homilien. ድርሳን ። Unter diesem titel sind compilationen von verschiedenen reden und abhandlungen ueber allerlei gegenstaende, die das moenchsleben betreffen, wie auch gebete und briefe verschiedener kirchenvaeter, gesammelt worden. Solcher homilien besitzen die Abessinier sehr viel, und es sind sammlungen derselben auf den europaeischen bibliotheken in grosser menge vorhanden. Eine derselben publicirte zum ersten mal *Theodor Petraeus*, unter dem titel: Homilia Aethiopica, de nativitate D. N. Jesu Christi; Latino sermone ad verbum donata . . . Lugd. Batav. 1660. 4°. 12 SS. Mehrere sehr wichtige Homilien aus dem fuenften jahrhundert wurden spaeter auch von *A. Dillmann* in seiner Chrestomatia Aethiopica pag. 77—105 abgedruckt, und mit kritischen anmerkungen versehen; eine ausfuehrliche beschreibung derselben gab derselbe in seiner einleitung zum genannten buche. Ein dersan ueber den engel Michael, von geringer wichtigkeit, veroeffentlichte neuerdings *Joh. Bachmann* in seinen Aethiopischen Lesestuecken pag. 20 ff. Ausfuehrlicheres

[1]) Wright, Kat. No. 756 u. 808.

siehe A. Dillmann, d'Abbadie und Zotenberg in ihren katalogen.

Jubilaeenbuch. መጽሐፈ ፡ ኩፋሌ ። oder die kleine Genesis. Dieses buch enthaelt die saemmtlichen erzaehlungen der canonischen Genesis, in jubilaeeneinteilungen je 49 jahre, und verfolgt die geschichte Israels bis zu seinem einzug nach Palaestina. Die chronologischen angaben weichen sehr oft vom massoretischen bibeltext ab, und oft auch von der Septuaginta und dem Samaritanercodex [1]). Der redner in diesem buche ist ein angesichtsengel, welcher alles dem Mose ueberlieferte. Das buch ist vom midrasch und von der agada sehr beeinflusst, und es sind dadurch viele sagen, erzaehlungen und ausschmueckungen erdichtet. Es ist, wie aus vielen stellen zu schliessen ist, urspruenglich Hebraeisch oder Aramaeisch abgefasst worden, wurde spaeter ins Griechische, dann ins Aethiopische uebersetzt. Seine abfassungszeit ist, nach Dillmann, in das erste Christliche jahrhundert zu setzen. In der alten kirche und bei den Byzantinern ist dasselbe oft erwaehnt und es werden kleine fragmente daraus angefuehrt, spaeter aber ging der Hebraeische oder Aramaeische text, wie auch die Griechische uebersetzung ganz verloren, die existenz desselben in Aethiopischer sprache war in Europa nicht bekannt. In der mitte dieses jahrhunderts wurde das Aethiopische Jubilaeenbuch von H. Ewald bekannt gemacht, und spaeter herausgegeben von *A. Dillmann*, betitelt: Liber Jubilaeorum, versione graeca deperdita, nunc nonnisi in Geez lingua conservatus, nuper ex Abyssinia in Europam allatus .Aethiopice ad duorum librorum manuscriptorum fidem primum edidit. Gottingae 1859. 4° X u. 167 SS (in 200 exemplaren gedruckt). Uebersetzungen

[1]) eine eingehende studie hierueber schrieb A. Dillmann, Beitraege aus dem Buche der Jubilaeen zur Kritik des Pentateuch-Textes. (Sitzungsber. d. Akad. d. Wiss. H. XV, pag. 323—340). Berlin 1883.

erschienen, in Deutscher sprache von A. Dillmann (Ewalds Jahrbuecher 1849—50); Englisch von G. H. Schodde (Oberlin 1888); Hebraeisch von S. Rubin (im השחר, Wien 1869). Spaeter hat Ceriani einen teil des buches in altlateinischer uebersetzung gefunden und gab ihn heraus in Monum. sac. et prof. I, 1. Eine ausfuehrliche abhandlung ueber das J. buch unter beifuegung des revidirten textes der in der Ambrosiana aufgefundenen Lateinischen fragmente und einer von Dillmann angefertigten Lateinischen uebersetzung schrieb H. Roensch, Liber Jubilaeorum, Leipzig 1874. Ferner beschaeftigten sich mit diesem buche auch Beer, Epstein Jellinek, Frankel, Langen u. a.

Kalendarium. ሐሳበ ፡ ዘመን ፡፡ Eine kurze darstellung des Aethiopischen jahreslaufes giebt Abba Gregorius in einem briefe (v. 25. Febr. 1651) an Ludolf. „Der Maskaram beginnt am 8. September, der Tekemt am 8. October, der Hedar am 7. November, der Taḫsas am 7. December, der Tar (auch Ter) am 6. Januar, der Jakatit am 5. Februar, der Magabit am 7. Maerz, der Mijazja am 6. April, der Genbot am 6. Mai, der Sane am 5. Juni, der Ḥamle am 5. Juli, der Naḫase am 4. August, der Paguemen am 3. September, und endet am 7. tage desselben monats, denn er hat nur fuenf tage; dann beginnt der neue Maskaram am 8. September und damit der kreis des folgenden jahres. Diese zwoelf monate haben je dreissig tage, der Paguemen alle vier jahre sechs, was man in eurer sprache bisesto (schalttag) nennt. Infolge dessen beginnt der Maskaram am 9. September, der Tekemt am 9. October, der Ḥedar am 8. November, der Taḫsas am 8. December, der Tar am 7. Januar, der Jakatit am 6. Februar; bei den anderen monaten aendert sich nichts, sondern sie fangen wie sonst an. Dies sind die vier jahreszeiten: der keramt beginnt am 26. Sane, der matsau beginnt mit Maskaram,

der ṣadai beginnt am 26. Taḫsas, der ḫagai beginnt am 26. Magabit. Keramt ist inberno (inverno, winter) matsau ist perama bera (primavera, fruehling), ṣadai ist autunu (autunno, herbst), ḫagai ist estate (sommer)." Die fest- und fasttage der Abessinier sind sehr zahlreich, und zwar belaeuft sich die zahl der ersten auf zweihundert, und der letzten auf einhundertachtzig tage. Einen ausfuehrlichen kalender, mit vielen nuetzlichen anmerkungen versehen ist von Lodolf zusammengestellt (Comm. pag. 389—427); derselbe wurde zum zweiten mal von I. A. da Graça-Barretto (Bull. patr. Part., App. 3. pag. 265—416) abgedruckt.

Lalibala. ገድለ ፡ ላሊበላ ። Eine lebensbeschreibung des Abessinischen koenigs Lalibala, der im zwoelften jahrhundert regierte. Diese beschreibung ist von besonderer wichtigkeit, da wir von der Abessinischen geschichte waehrend der Zagaeischen dynastie, die ungefaehr dreihundertfuenfzig jahre regierte, nur sehr wenig wissen. Die Abessinier haben in ihre chroniken nur die geschichte derjenigen koenige aufgenommen, die dem legitimen koenigshause, welches vom koenige Salomo abgeleitet wird, angehoeren, und daher kommt es, dass die Abessinische geschichte vom sechsten jahrhundert bis zum beginn des neuen reiches, bis zur thronbesteigung des Jekuna-Amlak (1270), uns ganz unbekannt ist. Das wenige was wir wissen, beschraenkt sich auf duerftige koenigslisten [1]) und notizen ueber einzelne personen und ereignisse. Der einzige koenig der Zagaeischen dynastie von dem wir naehere nachrichten besitzen, ist der koenig Lalibala. Dieser galt den Abessiniern mehr als heiliger als als koenig, sein andenken blieb ihnen durch seine vielen bauten von kirchen, die er in felsen aushauen liess, aufbewahrt. Lalibala wurde zu Roḥa, einer heute seinen namen

[1]) Herausgegeben von Dillmann ZDMG. Bd. VII. (1853) pag. 350 ff.

tragenden Stadt, geboren; er war sohn achtbarer eltern; der name seines vaters war Jan Sejum (ዛን፡ ሥዩም፡) und der seiner mutter Maskal-Gabrit, schwester des koenigs. Obgleich der biograph, der seine geschichte niederschrieb, den Lalibala in uebertriebenem masse verherrlicht, so koennen wir doch so viel schliessen, dass er schon in seiner jugend sich durch faehigkeiten und eigenschaften auszeichnete; er kam an den hof des koenigs und erbte spaeter den thron. Er lies sehr viel kirchen bauen, welche inschriften und verse [1]) ueber ihn tragen, die von vielen reisenden beschrieben wurden. Lalibala herrschte, nach der von Dillmann publicirten koenigsliste, vierzig jahre, er starb am zwoelften Ṣane (6 Juni) und zwar, wie wir aus der obengenannten liste schliessen koennen, im jahre 1159. Seine biographie, die aber mehr phrasenhafte auschmueckungen als historisch wichtige nachrichten enthaelt, ist auf dem Britischen museum (Wrights Katalog No. 295) vorhanden, und wurde von *J. Perruchon*, mit weglassung der phrasenhaften stellen und unwichtigen redensarten, edirt unter dem titel: Vie de Lalibala roi d' Èthiopie, texte éthiopien publié d' après un manuscrit du musée britanique et traduction française, avec un résumé de l'histoire des Zagüés et la description des églises monolithes de Lalibala. Paris 1892. 8⁰ XLVII u. 164 SS. (Publications de l'école des lettres d' Alger). Diese biographie scheint einer frueheren zeit anzugehoeren, die sprache ist rein und vom Amharischen nicht beeinflusst. Sehr wichtig ist die fleissig gearbeitete einleitung des herausgebers, die uns aufschluesse ueber die Zagaeer und ihre dynastie giebt, sowie ueber Lalibala und die von ihm edirte beschreibung. Auch der anhang, eine beschreibung der monolithischen kirchen des Lalibala nebst einem plan der

[1]) Conf. Ludolf, Hist. Aet. lib. II. cap. 5.

Georgiuskirche, ist sehr nuetzlich, und bildet eine interessante ergaenzung dieses werkes.

Liturgie zum Tauffest. **መጽሐፈ ፡ ጥምቀት ።** Dieser titel ist aber nicht, wie schon Dillmann bemerkt, mit Taufbuch zu uebersetzen. Der beginn dieses buches: **ዝንቱ ፡ መጽሐፈ ፡ ጥምቀት ፡ ዘይትነበብ ፡ አመ ፡ ፲ወ፩ለወርሁ ፡** (richt. **ለወርኁ ፡**) **ጥር ።** (Dieses ist das taufbuch, welches vorgelesen wisd am elften des monats Ter [18. Januar]) fuehrte schon vor dreihundert jahren einige gelehrte irre, indem sie daraus schlossen, dass die Abessinier in jedem jahre die taufe wiederholen. Aber schon E. Trumpp bewies in seiner einleitung zum Taufbuch (s. d.), dass das fest, welches in diesem buche besprochen wird, mit der taufe nichts gemein habe, sondern, dass dieses ein jaehrliches fest ist, zum andenken an die taufe Christi. Trumpp versprach auch diese Liturgie zu publiciren, er wurde aber durch koerperliche leiden verhindert, sein versprechen einzuloesen. *C. v. Arnhard* gab dieselbe nach einer fehlerhaften handschrift, ohne die fehler und maengel zu beseitigen, heraus unter dem titel: Liturgie zum Tauf-Fest der aethiopischen Kirche nebst Einleitung und Uebersetzung (Inaug. Diss.) Muenchen 1886. 4° XVI u. 47 SS. Eine aehnliche liturgie der wasserweihe nach dem rytus der Syrer, ist im werke Hydragiologia in text und Lateinischer uebersetzung erhalten. Es ist zu schliessen, dass der groessere, und zwar der wichtigere teil der liturgie der wasserweihe, von den Syrern, durch vermittelung der Koptischen kirche, entnommen ist. Der Syrische text, wie auch die Lateinische uebersetzung desselben sind vom herausgeber der Liturgie aufgenommen, der erste, revidirt von Gottheil und Abel, am schlusse, die zweite in der einleitung des buches. Eine fortsetzung zu dieser arbeit, die wasserweihe nach dem rytus der Aethiopischen kirche, gab der herausgeber in der ZDMG. XLI pag. 403—414.

Liturgie ueber die hostie. ቅዳሴ ፡ ዘእግዚእነ ፡ ወመድ- ኀኒነ ፡ ኢየሱስ ፡ ክርስቶስ ። Verschiedene gebete zum heiligen abendmahle; aufgenommen von *Ludolf*, Liturgia seu Oratio Eucharistica. Commentarius, pag. 340 ff. nebst Lateinischer uebersetzung und beschreibung.

Minas ዜና ፡ ሚናስ ። Eine lebensbeschreibung des Minas, koenigs von Abessinien (1559—1563), der den reichsnamen Amdas Sagad fuehrte. Den groessten teil dieser erzaehlung nimmt die jugendgeschichte des koenigs ein. Der verfasser behandelt aber seine geschichte sehr einseitig, er liess die dunkle seite in der biographie dieses koenigs, wie z. b. seinen unruehmlichen zug gegen die Falaschas, oder die ursachen der rebellion gegen ihn, die wir aus anderen quellen kennen, ganz unerwaehnt. Er ruehmt beispielsweise die milde des koenigs, seinen gefangenen nebenbuhler zu begnadigen, er verschweigt aber, was uns ein ander bericht erzaehlt, dass er ihn spaeter hinrichten liess. Diese schrift bildet ein kapitel der geschichte des koenigs Sartsa Dengel (Malak Sagad)[1]) welche spaeter, im anfange des vorigen jahrhunderts, der compilation der Mohdara einverleibt wurde. Die weitschweifige sprache ist verhaeltnismaessig ein gutes Geez, obgleich sich in ihr nicht selten der einfluss des Amharischen zeigt. Eine sehr gute ausgabe dieses buches, nach einer photographischen reproduktion einer Pariser handschrift, besorgte *Francisco Maria Esteves Pereira* unter dem titel: Historia de Minas Ademas Sagad rei de Ethiopia. Texto ethiopico publicado, traduzido e annotado. Lisboa 1888. 8° 87 SS. Der uebersetzung folgt auch, abgesehen von den lehrreichen sachlichen und sprachlichen anmerkungen, eine nachricht ueber den koenig Adamas (Minas) in Portugiesischer sprache betitelt: Vida e morte do Emperador Adamás Segued assim commo a conta

---

[1]) Am schlusse heisst es: ተፈጸመ ፡ ክፍል ፡ ማልሰገድ ።

o seu livro ou chronica ethiopica, von P. Manuel de Almeida (Hist. de Ethiop. a. alta liv. IV cap. IV.)

Physiologus. ድርሳን ፡ ዘብፁዕ ፡ ፊሳልጎስ ። Eine bunte sammlung aller moeglichen beschreibungen von kraeften und eigenschaften verschiedener tiere, welche manchmal auf wahrheit und wissenschaftlicher beobachtung beruhen, die sich schon auf das zweite jahrtausend v. Chr. zurueckfuehren laesst. Spaeter aber, bis kurz vor der zeit des Origenes, der es citirt, ist der inhalt in allegorien und christologische auslegungen uebergegangen; besonders wurden capitel ueber die tiere, die zugleich durch bibelverse belegt werden konnten, ausgewaehlt. Entstanden und gesammelt worden ist dieses buch in Griechischer sprache, aller wahrscheinlichkeit nach, in Alexandria, in ihm weht uns noch Aegyptische luft entgegen; denn der hang der Alexandrinischen kirchenvaeter, in allen tieren einen mystischen sinn zu finden, hat sich auch in Alexandria bis weit in die Christliche zeit fortentwickelt. Der Physiologus ist auch in andere orientalische sprachen uebertragen, die uebersetzung ins Aethiopische direkt aus dem Griechischen, wird hoechst wahrscheinlich zusammen mit der Aethiopischen bibeluebersetzung, im fuenften jahrhundert, angefertigt sein, und wurde wahrscheinlich als anhang zur selben betrachtet. *F. Hommel* gab den Aethiopischen text, nach drei handschriften, heraus, unter dem titel: Die Aethiopische uebersetzung des Physiologus, nach je einer Londoner, Pariser und Wiener handschrift herausgegeben, verdeutscht und mit einer historischen einleitung versehen. Leipzig 1877 8⁰. XLV u. 168 SS. Das buch ist von ihm auf das vollkommenste bearbeitet und mit vielen wertvollen registern versehen, aber seine mangelhafte kenntniss der Aethiopischen sprache hinterliess ihre spuren sowohl im text wie auch in der uebersetzung.

Prières des Falashas. መጽሐፈ ፡ ሰዓታት ። auch ጸሎት ፡ ፈላስየን ። Eine sammlung von gebeten und ceremonien der Falaschas. Die meisten gebete werden einem አባ ፡ ሰቁየን ። (Abbā Sakuian), welchen Halévy in das dreizehnte jahrhundert versetzen will zugeschrieben. Ueber sein leben und treiben sind wir, meines wissens, nicht unterrichtet, so viel geht aus diesem gebetbuche hervor, dass er prophetische wuerde hatte[1]). Ein exemplar dieses buches brachte Halévy von seiner Abessinischen reise nach Paris mit, dasselbe ist von einem Falascha namens Zerubabel walda Jacob aus Kabta angefertigt, und spaeter von *Halévy* herausgegeben, betitelt: Prières des Falashas ou Juifs d'Abyssinie, texte Ethiopien. Publié pour la première fois et traduit en Hébreu. Paris 1877. 8° 58 u. 28 SS. Die Hebraeische uebersetzung ist aber nicht treu, und nicht selten auch fehlerhaft.

Secundus der schweigsame. ዜና ፡ ስክንድስ ፡ ጠቢብ ። Eine in der orientalischen wie auch in der occidentalischen literatur bekannte legende ueber die unkeuschheit der frauen. Secundus, sohn achtbarer eltern in der zeit des koenigs Hadrian, wanderte studien halber in seinem zwoelften lebensjahr nach Athen und Berytus aus, wo er sich viel wissenschaft und philosophie aneignete. Um sich von dem urteil eines philosophen, dass die keuschheit aller frauen verkaeuflich sei, ueberzeugen zu koennen, kehrte er vierundzwanzig jahre spaeter als unbekannter nach hause zurueck, um es bei seiner inzwischen verwittweten mutter zu erproben. Das urteil des philosophen bewaehrte sich, und in der that auch sie macht keine ausnahme von den uebrigen frauen, auch sie ist der unzucht zugaenglich. Doch beim beilager entdeckt er sich seiner prostituirten

---

[1]) In einer stelle heisst es: ወከነ ፡ እምድኅረ ፡ ሞተ ፡ አባ ፡ ሰቁየን ፡ ገብረ ፡ እግዚአብሔር ፡ የአኃዝ ፡ ጸሎተ ፡ ነቢይ ።

mutter, und dieselbe, um der unertraeglichen scham zu entgehen, nimmt sich selbst das leben. Secundus macht wegen dieses vergehens seine zunge verantwortlich, und legt sich ein gaenzliches schweigen waehrend seines ganzen lebens zur strafe auf. Auch der kaiser Hadrian, der davon hoerte, vermochte durch keine drohungen und verheissungen ihn von der haltung seines geluebdes abzubringen. Um seine weisheit auszunutzen, liess er an Secundus eine anzahl metaphysischer, physischer und ethischer fragen stellen, welche er schriftlich beantworten musste. Hadrian wunderte sich sehr ueber seine grosse weisheit, er liess seine antworten in das priesterarchiv niederlegen und viele philosophen kamen, von ihm zu lernen. Die fragen und antworten sind ganz ordnungslos ohne jeglichen zusammenhang und wir vermissen jede spur philosophischer entwicklung und beweiskraft; sie enthalten meistens fanatische und aberglaeubische vorstellungen ueber verschiedene dinge und naturkraefte. Secundus ist uns auch in Griechischer, Lateinischer, Syrischer und Arabischer sprache erhalten, am vollstaendigsten und am besten ist aber die Aethiopische bearbeitung. Die abfassungssprache dieses buches wird offenbar die Griechische sein, von der es durch vermittelung der Syrischen sprache ins Arabische und vom Arabischen ins Aethiopische uebertragen wurde. Naehere aufschluesse hierueber geben Dillmann (Abess. Handschriften pag. 54) Revillut (Vie et sent. de Sec.) Bachmann u. a. Die publication dieses buches, nach einer Berliner handschrift, besorgte *J. Bachmann* in zwei abteilungen, die erste, das leben des S. unter dem titel ዜና ፡ ሰክንድስ ፡ ጠቢብ ፡ ወትምህርታቲሁ ፡ ወጥበቡ ። Das leben und die sentenzen des philosophen Secundus des schweigsamen nach dem Aethiopischen und Arabischen. (Diss.) Leipzig 1887. 8°. 36 SS., nebst einleitung und wissenschaftlichen anmerkungen. Eine Lateinische ueber-

setzung liess der herausgeber dem Aethiopischen text vorangehen (Secundi philosophi taciturni vita ac sententiae. Berolinii 1887. 8). Die zweite abteilung, die philosophie des S. unter dem titel: ጥበበ ፡ ስክንድስ ። Die Philosophie des Neopythagoreers Secundus. Linguistisch-philosophische Studie. Berlin 1888. 8°. 68, 47, 2, 12, 8 u. 26 SS. Dieser bearbeitung sind auch undirte Griechische und Lateinische Secundushandschriften beigegeben, der Aethiopische text aber ist eine schlechte autographische produktion. Ueber den anhang: Geschichte des armen. Koenigs Tertag, s. seite 62.

Siebenschlaefer. ዜና ፡ ሰብዐቱ ፡ ደቂቅ ፡ ዘኮኑ ፡ ሰማዕተ ፡ በውስተ ፡ በአት ። Eine legende von sieben schlafenden bruedern in Ephesos zur zeit der Christenverfolgung unter dem kaiser Decius. Die sieben brueder, Archelides (አርኬሊዴስ ፡), Diomedes (ዲአሚዴስ ፡), Eugenius (አውጋንዮስ ፡), Demetrius (ድማጥዮስ ፡), Probatius (ብሮናጥዮስ ፡), Stephanus (እስጢፋኖስ ፡) und Cyriacus (ኪርያኮስ ፡) wurden vom kaiser zur verlaeugnung ihrer religion aufgefordert, widrigenfalls sie dem tode geweiht wuerden. Um dem zorn des kaisers zu entgehen, versteckten sie sich in einer hoehle im osten der stadt; dort verrichteten sie gebete und lobpreisungen, bis sie einschliefen. Als der kaiser von den leuten der stadt ihren aufenthalt nicht erforschen konnte, liess er den vater dieser brueder vor sich kommen, und vom tode bedroht, verriet er den aufenthaltsort seiner soehne. Der kaiser liess die hoehle, in welcher die brueder verborgen waren, mit grossen steinen vermauern, und man glaubte, sie seien gestorben. Um dreihundertzweiundsiebzig jahre spaeter, nachdem schon viele kaiser nach Decius gestorben waren, zur zeit des kaisers Theodotius (ቴዎዶስዮስ ፡) baute ein beamter der stadt Ephesos namens Adeljos einen stall fuer seine schafe. Er schickte seine arbeiter um steine auszugraben; dieselben gruben, durch die fuegung

Gottes, auch diese hoehle auf. Zur selben zeit erwachten auch die sieben brueder aus ihrem schlafe, sie wussten nicht was vorgefallen war, und begannen wieder zu beten und Gott zu preisen. Als der hunger und der durst sie zu quaelen begann, schickten sie den Diomedes um speise zu kaufen; derselbe ging mit verborgenem gesicht, damit man ihn nicht erkenne und vor den kaiser fuehre. Die muenze, mit welcher er seine einkaeufe bezahlte, deren aufschrift ungefaehr vierhundert jahre zurueckreichte, setzte die leute in bewunderung, und sie behaupteten Diomedes habe einen schatz gefunden. Er wurde vor den richter gefuehrt und um namen, herkunft und wohnort befragt. Als er behauptete aus Ephesos zu sein und, dass er hier einen vater und bekannten habe, wollte niemand weder ihn noch seinen vater noch seine bekannten kennen. Endlich erfuhr man, was vorgefallen war und alle leute der stadt empfingen ihn und seine brueder, „deren antlitze wie die sonne leuchteten“, mit der groessten ehre und hochachtung. Der kaiser kniete vor ihnen nieder, er befahl fuer sie sieben goldene haeuser (ታቦት ፡ archen) zu bauen, sie lehnten es aber ab und wollten in irdenen wohnen. Der dreizehnte tag des monats tar [1]) (20. Januar) wurde zum festtag gemacht, zur erinnerung an die heiligen siebenschlaefer. Diese legende scheint bei den Abessiniern sehr beliebt zu sein, es wurden ueber dieselbe viele schoene verse gedichtet, von denen ich einen hier anfuehre.

ሰላም ፡ እብል ፡ ለደቂቅ ፡ ሰብዑ ፡
፫፻ሰ፸ወክልኤ ፡ ዓመተ ፡ ኖሙ ፡
እንዘ ፡ ይብሉ ፡ ንቅሁ ፡ እምዳኪዮስ ፡ ጕየይን ፡
ትማልም ፡ ኖምን ፡ ወዮም ፡ ተንሣእን ።
Friede, ihr sieben, mit euch sei!
Dreihundert siebzig jahre und zwei

[1]) Dieser tag heisst im kalender ፲፫ደቂቅ ፤

Schlummerten sie; da wachten sie auf;
Sie sprachen: Decius in schnellem lauf
Hat uns bekriegt; der schlummer der nacht
Umfaengt uns seit gestern, heut sind wir erwacht! [1])

Von dieser legende, welche in den „legenden auf die heiligen- und festtage“ aufgenommen ist, sind auch nachrichten in Koptischer, Syrischer, Arabischer und Armenischer sprache erhalten; sie wurden saemmtlich von *J. Guidi* publicirt unter dem titel: Testi orientali inediti sopra i sette dormienti di Efeso, publicati e tradotti. Roma 1885. 4°. 105 SS. (*Aeth.* pag. 64—91) Franzoesisch von René Basset, La legende des Sept-Dormants, Mélusine III (Paris 1886) pag. 176 ff.

Sprichwoerter. An raethseln und sprichwoertern finden die Abessinier, gleich ihrer ahnin Bilkis, der koenigin von Saba (I Reg. 10,1) grosses wohlgefallen. [2]) Selbst der gelehrte Abba Gregorius kann sich nicht enthalten am schlusse seines briefes an herzog Ernst ein raethsel beizufuegen. Mehrere sprichwoerter publicirte Th. Petraeus am schlusse des von ihm herausgegebenen buches Jonas, einige sind auch von Ludolf in seinem Commentarius pag. 559 ff. aufgenommen.

Susenyos. ዜናሁ ፡ ለንጉሠ ፡ ነገሥት ፡ ሱስንዮስ ። Eine chronik dieses Koenigs, von augenzeugen und zeitgenossen geschrieben, brachte J. Bruce aus Aethiopien mit, sie befindet sich jetzt in der Bodleiana zu Oxford. Susenyos (1604—1632) war ein sohn Jacobs, des sohnes des koenigs Lebna Dengel (1508—1540). Nach dem tode des koenigs Lebna Dengel, zog sich Susenyos an die grenze des landes, zu den Gallas zurueck, weil die herrscher des landes, ihn waehrend der minderjaehrigkeit des koenigs Jacob fuer einen praetendenten auf den Aethiopischen thron hielten. Aber nach der

---

[1]) Versificirt von F. Junghaus.

[2]) ותבא לנסתו בחידות.

absetzung des koenigs Jacob und dem tode des Za Dengel (1604), verstand er es, sich den ras Athanasius geneigt zu machen, der eine fast absolute herrschaft ausuebte, und liess sich am 8. taḥsas (4. December) 1604 zum koenig ausrufen. Eine andere partei jedoch unter ras Za Selase rief den koenig Jacob aus der verbannung zurueck. Nach kurzer zeit kam Jacob aus dem exil zurueck und wurde von Za Selase und seinen leuten empfangen. Er sammelte ein grosses heer und lieferte dem Susenyos am 4. magabit (28 Februar) 1607 eine schlacht; er wurde aber geschlagen und getoetet. Darauf regierte Susenyos ueber ganz Aethiopien und nahm den reichsnamen Seltan Sagad an. Er war damals fuenfunddreissig jahre alt und besass fuer die regierung seines landes und fuer den krieg die erforderlichen eigenschaften. Kriegszuege waren seine hauptsaechlichen sorgen, und fast stets hatte er erfolg. Im innern musste er die grossen seines reiches, die sich empoert hatten, unterwerfen, darunter waren auch einige verwandte von ihm wie Joljor, Takla Gijorgis und Sarṣa Dengel; auch musste er einige staemme der Falaschas und der Agaer zuechtigen und die einfaelle der Gallas abschlagen. Nach aussen dehnte er seinen einfluss im norden bis nach Albasa und Taka und im sueden bis nach Enarga aus. Die religion hatte in ihm einen entschiedenen beschuetzer. Er war von den Jesuiten die in seinem lande lebten, namentlich von P. Pero Pays, in der katholischen religion erzogen, und erbat durch vermittelung des koenigs von Portugal vom papste einen patriarchen und bischoefe, denen dann ein feierlicher empfang bereitet wurde; er schwor die katholische religion ueberall hin zu verbreiten. Einige grosse des reiches aber, die von den moenchen aufgestachelt waren, und sich nicht zur katholischen religion bekehren wollten, empoerten sich in den letzten jahren seiner regierung und zwangen ihn schliesslich, das

Alexandrinische bekenntnis als das rechtmaessige zu erklaeren. Susenyos' eifer beschraenkte sich jedoch nicht blos darauf, Christen zur katholischen religion zu bekehren, er bekehrte auch die Varanxa, die Veto und die Agaer von Guajam. Er mischte sich auch in die fortwaehrenden diskussionen, die in Aethiopien ueber die eigenschaften Christi stattfanden, und entschied nach seiner ansicht die streitpunkte, welche die moenche ihm unterbreiteten. S. zeigte auch viel verstaendnis fuer architektur. Von den in Aethiopien wohnenden Portugiesen und Aegyptischen kuenstlern liess er einige kirchen in stein, einen palast fuer sich und eine bruecke ueber den Nil bauen, welche noch heute vorhanden ist. Diese bauten wurden sehr bewundert, besonders die gewoelbe der kirchen, ebenso die bogen der bruecke. Susenyos starb zu Dangaz am 9. maskaram (6 September) 1632, nach einer regierung von achtundzwanzig jahren. Die chronik des Susenyos ist, wie ich schon erwaehnt habe, von augenzeugen geschrieben, begonnen von Abba Meherka Dengel (አባ ፡ ምሀርክ ፡ ድንግል ።) und fortgesetzt von Takla Selase (ተክለ ፡ ሥላሴ ።), oder Azag Tino, der am hofe des koenigs als secretaer angestellt war. Von derselben ist nur ein einziges, stark corrigirtes manuscript vorhanden, sie findet sich sonst in keiner anderen compilation. Die chronik ist in reinem Geez geschrieben, und zeigt einen correcten und eleganten styl; sie enthaelt aber auch viele Amharische worte, hauptsaechlich bezeichnungen fuer civil- und militaer-chargen und kriegswaffen, fuer welche man keine Aethiopischen worte hatte. Die veroeffentlichung des Aethiopischen textes dieser chronik, nebst einer ausfuehrlichen einleitung besorgte *Francisco Maria Esteves Pereira* unter dem titel: Chronica de Susenyos rei de Ethiopia, tomo I, texto ethiopico (destinado á X sesseão do Congresso internacional dos orientalistas) Lisboa 1892. 8° XLVI u. 335 SS. Ein zweiter band

dieser chronik, welcher uebersetzung nebst noten und indices der eigen- und geographischen namen enthaelt, ist unter der presse und wird demnaechst erscheinen.

Taufbuch. መጽሐፈ ፡ ክርስትና ። Alexandrinisch-liturgische schrift, wahrscheinlich aus dem Arabischen uebersetzt; herausgegeben von *E. Trumpp* unter dem titel: Das Taufbuch der aethiopischen Kirche. Aethiopisch und Deutsch. Abhandl. der kgl. beyr. Akad. d. Wiss. I Cl. XIV. Bd. III. Abt., auch separat, Muenchen 1878. 4° 37 SS. Dem herausgeber stand nur eine einzige handschrift, welche erst 1877 nach Europa kam, zu gebot. Diese handschrift wimmelt von ortographischen und grammatischen fehlern; der herausgeber hat mit huelfe der vorhandenen Lateinischen uebersetzungen des „ordo baptismi ecclesiae Aethiopicae“ die fehler zu verbessern versucht, was ihm auch oefters gelungen ist; die auslassungen und luecken konnte er nur andeuten aber nicht ausfuellen. Die aelteste Lateinische uebersetzung ist die von dem priester Peter Ethiops (ተስፋ ፡ ጽዮን ፡) unter dem titel: Modus baptizandi, preces et benedictiones, quibus utitur ecclesia Aethiopum, ex lingua Chaldaea seu Aethiopica in Latinam conversae. Roma 1548. Diese uebersetzung aber, wie auch die anderen zwei von Assemann und Renaudot, weichen vom Aethiopischen texte in vielen punkten ab; er ist weit kuerzer und einfacher, so dass wir schliessen koennen, dass er eine aeltere quelle ist, aus der die anderen formulare, durch spaetere zusaetze, vergroessert wurden. Naeheres siehe unter Liturgie.

Tertag. ዜና ፡ ሰርኪስ ፡ ዘአርማንያ ፡ ወዜና ፡ ቅዱስ ፡ ትርታግ ፡ ንጉሥ ፡ ዘርአማንያ ። Eine fabelhafte erzaehlung, in der jede auf wahrheit beruhende nachricht ganz entstellt ist. Tertag (Tiridates), der sohn eines Armenischen koenigs in Tawraz (Tebriz), wurde als kind auf der flucht vor den Persern nach Rom gebracht, und verlor seinen thron; er gewann jedoch

spaeter, mit huelfe des Roemischen kaisers sein land wieder. Von seinen vierzig helden wurden neunund-dreissig durch die hinterlist des Griechischen kaisers ermordet; einer aber namens Sergius (ሰርጊስ ፡) entkam, und nahm an den Griechen furchtbare rache. Durch diese that geriet er in einen fast wahnsinnigen zustand es deuchte ihm, er befaende sich in einem blutmeer, und konnte wegen dieser vorstellung nicht schlafen. Er liess auf den rath der priester vierzig kirchen bauen, und wurde dann geheilt. Das Armenische volk nebst seinem koenig und den bischoefen, die sich von den Griechen unabhaengig machen wollten, konnten ihr vorhaben nicht ausfuehren, da sie keine eigene schrift und buecher besassen. Nur nachdem ein frommer presbyter Thadeus vom heiligen geist mit der offenbarung von Armenischen schriftzeichen begnadigt worden war, und nachdem die Armenier die bibel Armenisch uebersetzt und eine anzahl christlicher schriften gesammelt hatten, ist die Armenische kirche selbststaendig geworden. *J. Bachmann* publicirte diese erzaehlung in schlechter Autographie nach einer Berliner handschrift, nebst Deutscher uebersetzung als anhang zu seiner schrift: die Phil. des Neopyth. Sec. (s. d.) Berlin 1888. Neuerdings liess derselbe herausgeber sie zum zweiten mal erscheinen in seinen Aeth. Lesestuecken pag. 1—8.

Vocabularium. Die Abessinier besitzen ein einheimisches woerterbuch, welches den namen መጽሐፈ ፡ ሰዋስው ፡ (Leiterbuch) traegt; es wird oft von Dillmann unter dem namen vocabularium Aethiopicum angefuehrt. Das buch ist zwar nicht ausfuehrlich, auch fehlerhaft, aber in hinsicht auf zeit und ort der abfassung ist es eine der besten produktionen Aethiopischer literatur, dessen huelfe auch europaeische lexicographen nicht selten in anspruch nehmen muessen. Ein specimen dieses werkes, ein kapitel ueber die

edelsteine, nahm Ludolf in seinen Commentarien pag. 200 ff auf. Eine beschreibung desselben gab u. a. A. Dillmann in der Prolegomena zu seimem Lexicon ling. Aet. pag. XIV.

Wedāsa Mariam. ውዳሴ ፡ ማርያም ፡፡ Eine sammlung von lobgesaengen auf die jungfrau Maria fuer jeden Tag der woche, welche in Abessinien grosse verbreitung fand und in hohem ansehen steht. Von diesem buche giebt es zwei klassen, die eine welche mit der sonntagslection beginnt, die andere die, welche mit der montagslection beginnt. Dillmann meint, die erste sei eine aeltere recension, die zweite eine juengere, aber einige handschriften, die der montagsgruppe angehoeren, und in frueher zeit geschrieben sind, machen diese meinung hinfaellig. Die aeltesten handschriften der sonntagsgruppe reichen bis in die zeiten des koenigs Zar'a Ja'cob (1434—1468), und aus dieser zeit besitzen wir auch eine der montagsgruppe (Zot. kat. No. 12). Den verfasser dieser schrift kennt man nicht; die Abessinier nennen den im orient sehr beruehmten Ephraim Syrus (ܐܦܪܝܡ ܡܠܦܢܐ) als den verfasser derselben, aber diese annahme ist nicht glaubwuerdig genug, denn diesem Ephraim wurde vieles nicht aus seiner feder stammendes zugeschrieben. Unbekannt ist es auch, aus welcher sprache der W. M. uebersetzt wurde: ein seitenstueck zu demselben in Koptischer und Arabischer sprache wurde zwar schon laengst herausgegeben (Rom 1764), aber schon sind genuegende beweise geliefert[1]), dass der Aethiopische Wedasa weder von der einen noch von der anderen sprache uebersetzt wurde. Die forschungen, welche gemacht worden sind ueber den verfasser und ueber die abfassungszeit des W. M. und dessen einfuehrung nach Abessinien sind nur vermutungen und wahrscheinlichkeiten; so viel steht fest,

[1] K. Fries, einleitung zum W. M.

das zur zeit des koenigs Zar'a Ja'cob der W. M. in Aethiopischer sprache schon sehr verbreitet war. Eine nachbildung des W. M. (ኦርጋኖን ፡ ድንግል ፡) wurde auf veranlassung des genannten koenigs, von dem Armenier Abba Gigorges (1440) in ein klassisches Geez hergestellt. Von dem W. M. sind zahlreiche handschriften auf den europaeischen bibliotheken vorhanden, was die grosse verbreitung desselben bekundet. *K. Fries* publicirte dieses buch unter dem titel ውዳሴ ፡ ማርያማ ፡ (ማርይም ፡) Wèdasa Mariam, ein aethiopischer lobgesang an Maria, nach mehreren Handschriften herausgegeben und uebersetzt. (Inaug. Diss.) Leipzig 1892. 8⁰ VI u. 75 SS. Zur vervollkommnung der arbeit traegt auch die eingehende einleitung, sowie die Verzeichnisse, bemerkungen und Facsimilien bei. Naehere verhandlungen ueber diese schrift siehe Ludolf (Comm.), Dillmann, d'Abbadie und Zotenberg in ihren Katalogen.

Zara Jacob und Baeda Mariam. ዜናሆሙ ፡ ለነገሥት ፡ ዘርአ ፡ ያዕቆብ ፡ ወወልዱ ፡ በእደ ፡ ማርያም ። Zara Jacob, mit dem reichsnamen Konstantinos (1434—1468), ist neben Amda Ṣion der beruehmteste und thatenreichste koenig der Abessinier; einen besonderen ruhm erwarb er sich durch seine ernsten bestrebungen um die verbesserung und kraeftigung der Abessinischen kirche. Seine thaten und leistungen erstrecken sich nicht nur nach aussen, indem er gegen die Muslim, das Heidentum und Judentum mit vollem glaubenseifer kaempfte, sondern sie erstrecken sich auch nach innen, um den wahren Christlichen sinn unter sein volk einzufuehren. Er schrieb und liess viele buecher schreiben[1]) und war ein eifriger foerderer des Aethiopischen schrifttums, wodurch seine anordnungen bis in die spaetesten zeiten

[1]) Auch die Europaeischen bibliotheken besitzen mehrere handschriften, welche in seinem auftrage geschrieben wurden.

erhalten blieben, so dass man auch die jetzige gestaltung der Abessinischen kirche auf ihn zurueckfuehren darf. Es ist daher auch nicht zu verwundern, dass sich ueber ihn sehr viel geschichtliche nachrichten erhalten haben, und mit ihm die eigentlichen Abessinischen chroniken beginnen. Auch seitens Europaeischer gelehrter wurde die geschichte Zara Jacobs und seiner regierung vielfach bearbeitet; besonders hervorzuheben verdient die treffliche schrift von A. Dillmann, Die Regierung insbesondere die Kirchenordnung des Koenigs Zar'a Jacob (Akademie, Berlin 1884), welche nach einer von Zara Jacob erlassenen kirchenordnung betitelt መጽሐፈ ፡ ብርሃን ። [1]) (liber lucis) bearbeitet ist, auf welche ich jeden interessenten verweise. Weniger bekannt ist die geschichte seines sohnes Baeda Mariam, mit dem reichsnamen Cyriacus (1468—1478), der mit nicht geringerem erfolg die kriege seines vaters gegen die Muslim fortsetzte. Eine beschreibung dieser beiden koenige, welche ein excerpt bildet aus einem groesseren sammelwerk, bei Wright[2]) unter dem titel «compendium of history» angefuehrt, publicirte *J. Perruchon* nebst varianten aus weiteren drei handschriften unter dem titel: Les chroniques de Zar'a Ja'eqob et de Ba'eda Marijam rois d'Ethiopie de 1434 a 1478. Texte éthiopien et Traduction, précédées d'une introduction (Bibliothèque de l'École des Hautes Études, fasc. 93) Paris 1893. 8° XL u. 208 SS. Die sprache dieser chroniken zeigt schon bedeutende einfluesse des Amharischen sowohl im sprachschatz wie auch im satzbau. Die gelehrte einleitung, die der herausgeber den chroniken vorangehen liess, giebt naehere aufschluesse ueber charakteristik, abfassung und zeitalter dieser chroniken, sowie ueber den von diesen behandelten

[1]) Dillmann, Verzeichniss der abess. Handschriften No. 38.

[2]) Catalogue of the Ethiop. MSS. in the Britisch Museum etc. No. 392.

stoff. Als anhang gab der herausgeber den Portugiesischen text des Almeida ueber Zara Jacob nebst uebersetzung, welcher eine wertvolle ergaenzung zur geschichte Zara Jacobs bildet; von nicht geringem nutzen ist auch die beifuegung einer chronologischen tabelle der Abessinischen koenige von David I. (1382—1411) bis Lebna Dengel (1508—1540), eines verzeichnisses der geographischen- und eigennamen und einer karte von Abessinien.

VERZEICHNIS

DER AETHIOPISCHEN BUECHERTITEL.

ሄርማ ፡ ነቢይ ። u. Herma pastor.
ሄኖክ ፡ ነቢይ ። u. Henochbuch.
ሃይማኖተ ፡ ማረ ፡ ያዕቆብ ፡ እልበራድዒ ። u. Glaubensbekenntnis.
ሃይማኖተ ፡ ገለውዴዎስ ። u. Glaubensbekenntnis.
መጻሕፍት ፡ ቅዱሳን ። u. Bibel.
መጽሐፈ ፡ መልእክት ። od. ክታብ ። u. Briefe.
ሲኖዶስ ፡ od. ሴኖዶስ ። u. Canones apostolorum.
ሰዋስው ። u. Vocabularium.
መጽሐፈ ፡ ሰዓታት ። u. Prières des Falashas.
ትምህርተ ፡ ክርስቶስ ። u. Dottrina Cristiana.
መጽሐፈ ፡ ታሪክ ። u. Chronique Éthiopienne.
አክሲማሮስ ። u. Hexaëmeron.
መጽሐፈ ፡ ክርስትና ። u. Taufbuch.
ክብረ ፡ ነገሥት ። u. Fabula de regina de Sabaea.
መጽሐፈ ፡ ኩፋሌ ። u. Jubilaeenbuch.
ውዳሴ ፡ ማርያም ። u. Wedasa Mariam.
ዕርገተ ፡ ኢሰይያስ ፡ ነቢይ ። u. Ascensio Isaiae.
ዕዝራ ፡ ነቢይ ። u. Ezra IV.
ዜና ፡ ሚናስ ። u. Minas.
ዜና ፡ ሰብዐቱ ፡ ደቂቅ ። u. Siebenschlaefer.
ዜና ፡ ስክንድስ ። u. Secundus.
ዜና ፡ ትርታግ ፡ ንጉሠ ፡ አርማንያ ። u. Tertag.
ዜና ፡ ዓምደ ፡ ጽዮን ። u. Amda Sion.

ዜናሁ ፡ ለንጉሥ ፡ ሱስንዮስ ። u. Susenyos.
ዜናሆሙ ፡ ለነገሥት ፡ ዘርአ ፡ ይዕቆብ ፡ ወወልዱ ፡ በእደ ፡ ማርያም ። u. Zar'a Jacob.
ዮሐንስ ፡ ጳጳስ ፡ ዘኒቅዩስ ። u. Chronique de Jean.
ድርሳን ። u. Homilien.
ድርሳን ፡ ዘብፁዕ ፡ ፊሳልጎስ ። u. Physiologus.
(ትምህርት) ዲድስቅልያ ፡ ዘአበው ። u. Didascalia.
ገድለ ፡ ላሊበላ ። u. Lalibala.
ገድለ ፡ ለቅዱስ ፡ አባ ፡ ዮሐኒ ። u. Abba Johanni.
ገደለ ፡ አዳም ። u. Adambuch.
መጽሐፈ ፡ ጦማር ። u. Briefbuch.
መጽሐፈ ፡ ጥምቀት ። u. Liturgie.
ጥበበ ፡ ስክንድስ ። u. Secundus.
ጸሎተ ፡ ፈላስያን ። s. መጽሐፈ ፡ ሰዓታት ።
መጽሐፈ ፡ ፈላስፉ ፡ ጠቢባን ። u. Buch der weis. Philosophen.
ፍትሐ ፡ ነገሥት ። u. Canon regum.

Verzeichnis

der verfasser und herausgeber.

Zur Beachtung. Die Seitenangaben dieses Verzeichnisses sind aus Versehen infolge nachträglicher Umpaginirung des Buchtextes sämmtlich um je 4 zu hoch gezählt. Lies also:

d'Abbadie, Ant. 38
Abraham ibn Ḥisdai 6 u. s. f.

Lies ferner:
Ibn al Assal, Revillout, Sartsa Dengel, Zotenberg.

Die Verlagsbuchhandlung.

Druck von G. Zahn & H. Baendel, Kirchhain N.-L.

דמעת ציון

Lacrima Sionis

Carmina in lingua Hebraeorum, ed.

Lazarus Goldschmidt.

Berlin 1891. 16° 48 SS. (Prachtausgabe, Preis 1.— Mk.)

מחשבות נאמנות

תרגם משפת אשכנז לשפת עבר

אליעזר גולדשמידט

Berlin 1891. 8° 32 SS.

(Bibliogr. Bureau, Preis 1.— Mk.)

Das Buch Henoch

aus dem Aethiopischen in die hebraeische Abfassungssprache zurückübersetzt, mit einer Einleitung und Noten versehen

von

Lazarus Goldschmidt.

Berlin 1892. Lex. 8° XXVI u. 92 SS.

(Richard Heinrich, Preis 5.— Mk.)

Druck von G. Zahn & H. Baendel, Kirchhain N.-L.

DATE DUE			